



IM FOKUS: SEITE 12

Informationsblatt Friesland / JULI 2021
29. Jahrgang / Nr. 337

Leseförderung in der Kindheit



INHALTSVERZEICHNISS

Rubrik	Seite
Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: Informationen CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Kommunikationsabteilung • Zinsänderung	6
Berichte der ACCF: Versicherung auf Gegenseitigkeit im Automobilbereich • Aus der Schule	9
Frauen unserer Geschichte	11
Im Fokus: Leseförderung in der Kindheit	12
Friesland Exklusiv: Interview zur Chaco-Tour • Studententreffen • Akademie für Führungskräfte	16
Über die Kolonie hinaus: Graduationsfeier der Academia de Liderazgo Cooperativo • Einweihung am CFHN	21
Ideenreichtum: Daniel Ratcliff	24
Praktische Küche: Gemüse	26
Kuriose Gegenstände: Narkosegerät	28
Filme & Bücher: Feuerprobe der Unschuld	29
Unterhaltungsseite für Erwachsene	30
Der besondere Beitrag: Jedes Kind braucht es, Kind sein zu dürfen	32
Kinderseite: Hase Hugo geht auf Weltreise	34
Lebenslauf: Lebenslauf von Peter Bergen Nickel	36
Gemeinde in Aktion	38
FrieMarket	39

TITELSEITE

Auf der Titelseite sind die Rempel-Brüder zu sehen.
Foto: Die Redaktion

Liebe
Leser!



IMPRESSUM

Herausgeber:

Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole

Letkemann de Bergen, Beate Penner,

Doris Letkemann, Denise Isaak

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Doris Letkemann,

Beate Penner, Denise Isaak

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt

C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

“Wer lesen kann ist klar im Vorteil!”, diese humoristische Anmerkung hört man manchmal in Deutschland in einer Situation, in der jemand eine offensichtliche Beschriftung oder einen Text übersieht und deshalb etwas nicht versteht. Aber nicht nur wer Plakate und Schilder lesen kann, ist klar im Vorteil, sondern wer im Allgemeinen gut lesen kann und gerne liest. Denn Lesen erweitert den Horizont, die Fähigkeiten und Möglichkeiten in vielerlei Hinsicht. Daher kommt der Leseförderung eine solch bedeutende Rolle in der Bildung zu. In dieser Ausgabe finden Sie einen Beitrag zur Leseförderung in der Kindheit.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin



Werte Friesländer!

Das zweite Semester hat begonnen und wir sind sehr dankbar, dass wir gesund sind und arbeiten dürfen. Dankbar und froh sind wir auch, dass im Auftrag des MOPC damit begonnen wurde, die **Einfahrtstraße** von San Alfredo bis Central mit einer neuen Schicht Asphalt zu begießen. Wir sind hier auch mit den führenden Personen im Kontakt, um Verbesserungen an dem Steinpflaster bei der Einfahrt von Nr. 2 nach Central zu koordinieren.



Wie in jedem Monat, wurden die üblichen **Sitzungen** mit dem Verwaltungsrat, Exekutivrat und mit den Geschäftsführern abgehalten. Auch die Anerkennungen für die Mitarbeiter wurden in den jeweiligen Abteilungen durchgeführt.

Im Rahmen der **Schulverwaltung** hatten wir eine Auswertungssitzung des 1ten Semesters. Wir sind sehr zufrieden und dankbar mit dem Ablauf des Präsenzunterrichts und der Arbeit, die hier für unsere Kinder und Jugendlichen gemacht wird.

Gemeinsam mit den Gemeindeleitern trafen wir uns zu Gesprächen, um **Lösungen** für Menschen in **schwierigen Situationen** zu finden. Diese Aufgabe erfordert Verständnis, Geduld, Mut und Entschlossenheit.

Das Team von **Campo Agropecuario TV** besuchte uns und erstellte eine Reportage zu der Geschichte der Kooperative, zu der Arbeit in der Produktion und machte ein Interview mit einem Ackerbauern.

Bei der Estancia in Ibaté führten wir einen **Bullenausruf** durch. Die Mitglieder der Kooperative hatten hier die Gelegenheit, gute Genetik zu ersteigern.

Sicherheit am Arbeitsplatz ist ein wichtiger Aspekt in unseren Abteilungen. Gemeinsam mit den verantwortlichen Personen wurde ein Terminkalender für die Schulungen der Mitarbeiter erstellt.

Die Architektin Margarita Görzen de Dyck präsentierte mit ihrer Assistentin das **Museumsprojekt**. Die Idee soll der Gemeinschaft auf dem Informationsabend vorgestellt werden.

Wir freuen uns über den erfolgreichen Abschluss von Vicky Siemens, Michaela Bergen und Welander Giesbrecht in der **Akademie für Führungskräfte**.

In Bolas Cua wurde ein **Bauerntag** zu der Thematik „Maissorten“ veranstaltet. Viele Mitglieder, Nicht-Mitglieder und Studenten aus diesem Bereich nahmen daran teil.

Eine schöne Zeit und guten Austausch hatten wir mit unseren Studenten auf dem **Studententreffen**. Wir sehen viel Potential in unseren jungen Leuten, die die Zukunft unserer Kolonie sind.



Ferdinand Regehr
Oberschulze



1. Präsentation der Bilanz bis Juni 2021:

Herr Alfonso Siemens stellt dem VWR die Finanzzahlen bis Juni 2021 vor. Diese Zusammenfassung beinhaltet die Bilanz der Girokonten, sowie der Abteilungen.

2. Entwurf des Projektes zur Verbesserung der Getreideannahme bei den Silos:

Herr Ysak Harms präsentiert einen Vorschlag für die Umstrukturierung der Getreideannahme bei den Silos in Central. Dieses Projekt beinhaltet die Erhöhung der statischen Kapazität, indem 5 Silos von 250 T durch einen Silo von 6.000 T ersetzt werden. Das Budget beträgt 1.755.300 USD ohne Versand, Mehrwertsteuer und die Demontage der bestehenden Infrastruktur. Ein weiterer Vorschlag ist der Bau eines komplett neuen Silos mit einer statischen Kapazität von 1 Silo von 1.000 T und 2 Silos von 5.000 T. Das Budget beträgt 2.580.302 USD ohne Versand und Mehrwertsteuer. Eine Alternative wäre, dieses Projekt im Hafen zu machen, vielleicht in Verbindung mit einem strategischen Verbündeten. Die Siloanlage in Friesland sollte funktionstüchtig gehalten werden,

um Mais und Sojabohnen aus der Region zu erhalten und der Rest sollte direkt zum Hafen geschickt werden. Die Herren Andy Warkentin und Theodor Pankratz werden beauftragt, an der Idee weiterzuarbeiten.

3. Allgemeine Gehälter der Mitarbeiter:

Es wird berichtet, dass im Juli das Mindestgehalt gestiegen ist. Aus diesem Grund soll eine Gehaltserhöhung für die Mitarbeiter analysiert werden, da für eine große Anzahl der Mitarbeiter das Gehalt seit Jahren nicht mehr angepasst wurde. Es wird beschlossen, dass die drei Geschäftsführer der CAF und ACCF zusammen mit der Leiterin der Personalabteilung eine Überprüfung der Gehälter machen.

4. Hospital Tabea:

Der Kostenvoranschlag für einen Hyundai H1 und für einen Toyota Ace wird dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Vorstand beschließt, vorerst kein Fahrzeug für das Krankenhaus anzuschaffen. Außerdem wird berichtet, dass der für das Röntgengerät und das Mammographie-Gerät verwendete Digitalisierer defekt ist. Es wird beschlossen, einen gebrauchten Fuji-Digitalisierer zu kaufen und den defekten Digitalisierer wieder zu reparieren. Außerdem wurde die Installation zum Anschluss wei-

terer Sauerstoffschläuche an die Sauerstoffverteilung im Krankenhaus vom VWR genehmigt.

5. Sicherheit am Arbeitsplatz:

Frau Lilian Martens stellt ein Arbeitsschutzprogramm (PSSO) vor. Um die Umweltlizenzen zu erneuern, müssen wir die Einhaltung dieser Maßnahmen nachweisen. In einigen Bereichen sind Genehmigungen von verschiedenen Institutionen wie SENACSA, SENA VE, MIC usw. erforderlich. Geplant sind Trainingsprogramme, die je nach Abteilung variieren. Am effektivsten ist es, einen Berater einzustellen, der die Beratung und Schulung ein Jahr lang jeden Monat durchführt. Der Verwaltungsrat beschließt, zuerst zu sehen, wie andere Genossenschaften in dieser Angelegenheit arbeiten.

6. Regale in der Lagerhalle:

Nachdem schon zwei Kostenvoranschläge für die Regale im Lagerraum präsentiert wurden, wird nun ein dritter Voranschlag aus Rio Verde präsentiert. Der VWR nimmt den Kostenvoranschlag an.

7. Mitgliedschaftsantrag:

Frau Heidemarie Siemens de Friesen und Frau Natascha Bergmann Klassen beantragen die Aufnahme als Mitglied in der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

Ferdinand Regehr
Präsident



1. Bilanz: Die Bilanz bis zum 30. Juni wird dem Verwaltungsrat vorgelegt. In diesem Jahr ist die Abrechnung sehr gut. Im kommenden Monat muss aber eine größere Zahlung in der Krankenversicherung getätigt werden.

2. Vorstellung des Museum-Projekts: Es stellt sich die Frage, wie wir die Jubiläumsfeier im nächsten Jahr zum 85-jährigen

Bestehen der Kolonie Friesland feiern wollen. Es wird vorgeschlagen, das Jubiläum vor Ort zu feiern und einen Kalender in Bezug auf das Jubiläum zu erstellen. Als nächstes wird das Projekt vorgestellt, das alte Gebäude der Kooperative (Ex-Ersatzteilwarenhandel) für die Einrichtung eines Museums umzugestalten. Die Idee, das Museum zur Erhaltung der Geschichte zu gestalten, wird vom VWR unterstützt.

3. Antrag auf Mitgliedschaft: Frau Natascha Bergmann Klassen und Frau Maria Isabel Bento de Bergmann beantragen

die Aufnahme als Mitglieder der ACCF. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge. Der Antrag von Frau Bergmann muss anschließend von der Mitgliederversammlung genehmigt werden.

4. Verlegung des Speisesaals der M.G. zum Lomas Park: Die Gemeinden und der Verwaltungsrat arbeiten weiter an der Idee, wo der alte Speisesaal von der Kirche der M.G. im Lomas Park aufgebaut werden kann.

*Ferdinand Regehr
Oberschulze*



PERSONALWECHSEL

EINSTIEG CAF	BEREICH
Oscar Daniel Peralta Melo	Mischfutterfabrik
Mirian Ramírez	Mischfutterfabrik
Pedro Celestino Benítez Melo	Transport
EINSTIEG ACCF	BEREICH
Blas Gustavo Giménez	Seniorenheim

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

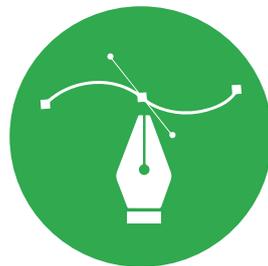


Kommunikationsabteilung

Grafikdesign

Als Designer bekomme ich oft die Frage gestellt, was Grafikdesign ist und weshalb es wichtig ist. Bei einem Unternehmen ist eine stimmige Präsentation (oder auch „Image“ genannt; das Bild, das dieses Unternehmen nach außen hin abgibt) und die Kommunikation seiner Werte, Ziele usw. von großer Bedeutung, um seinen Platz in der Umgebung und der Welt einzunehmen. Ein Grafikdesigner hilft dabei, dieses Bild einheitlich und passend für das Unternehmen zu erstellen. Dazu gehören viele Arten von Designs; manche sind schneller gemacht, andere werden zu größeren Projekten.

In der Kommunikationsabteilung der Kooperative Friesland arbeiten wir zurzeit an dem Kalender 2022. Es folgt ein kleiner Einblick, wie so ein Prozess aussieht: Als ersten Schritt werden Themen-Ideen zusammengetragen, um zu entscheiden, welches Thema der Kalender behandeln soll und dann werden die nötigen Fotos dazu gemacht. Damit beginnen wir meist im Mai / Juni. Obwohl man hier anmerken muss, dass wir schon von Beginn des Jahres an immer



mal wieder darüber sprechen und im Hinterkopf Ideen heranreifen lassen. Wenn das Thema feststeht und wir die Fotos gemacht haben, arbeite ich daran, den Kalender zu designen. Damit habe ich in diesem Jahr im Juni begonnen. Ich fertige dann meist einen oder mehrere Entwürfe an, zeige diese meinen Kollegen und mache Verbesserungen. Das Thema, die Bilder und das Design werden dann vom CEF angeschaut und angenommen, oder weitere Veränderungsvorschläge gemacht. Wenn der Kalender fertig ist, schicken wir ihn in Druck. Dieser Schritt steht für uns nun in den kommenden Wochen an. Bis die Kalender dann in Friesland ankommen, können schon mal Wochen oder Monate vergehen.

Weiter arbeite ich auch jeden Monat an dem Informations-

blatt. Nachdem alle Berichte und Fotos zusammengekommen sind, mache ich mich an das Design. Nach etwa ein bis eineinhalb Wochen Designarbeit ist das Info fertig zum Druck. Auch die Gestaltung von Einladungen, Plakaten, Flyern, Broschüren, Posts für unsere Sozialen Netzwerke, die Weihnachtskarte Frieslands, das alljährliche ÑanduFri, die Vorlage für FriePost, Fanartikel, das Zusammenstellen der Jahresbilanz und viele weiteren Designs fallen in meinen Aufgabenbereich.

Ich verbringe die Vormittage von Montag bis Freitag immer vor dem PC, in meiner gemütlichen Ecke im Büro und versinke hier vollkommen in meiner Welt. Wenn dann jemand unser Büro betritt, bekomme ich es manchmal kaum mit, was um mich herum, gesprochen wird, da ich so konzentriert auf das vor meinen Augen entstehende Design bin. Ich mache meine Designerarbeit in der Kooperative Friesland sehr gern!

Nicole Letkemann de Bergen
Grafik Design



Marketing



Oftmals denken Leute, dass die Marketingarbeit darin besteht, Anzeigen und Bilder zu machen. Da muss ich sagen, dass es leider eine falsche Auffassung ist. Marketing ist ein viel größerer und vielseitiger Bereich mit dem Ziel, den Gewinn eines Unternehmens zu erhöhen. Oder wenn ein Unternehmen ein neues Produkt auf den Markt bringen möchte, ist die Marketingabteilung für das Design (zusammen mit den Designern), die Marktforschung und die Werbekampagne verantwortlich.

Die Marketingabteilung der Kooperative Friesland ist nun schon ein halbes Jahr tätig. Im Laufe der Zeit konnte ich zusammen mit den diversen Abteilungen eine solide Struktur aufbauen. Um zu diesem Punkt zu kommen, mussten jedoch viele kleine Schritte unternommen werden. Zuerst mussten wir einen neuen Namen finden, da es auch eine neue Abteilung war. Schnell kamen wir zu dem Entschluss, sie „FrieMarket“ zu nennen. Das *Frie* steht für Friesland und *Market* steht für den Handel.

Weiter wurden auch in den sozialen Netzwerken, Facebook und Instagram, Seiten mit dem Namen „FrieMarket“ eröffnet. Das Ziel dabei ist, unsere Mitmenschen aus der Umgebung

und auch weiter hinaus ebenfalls über unsere Produkte und Dienstleistungen zu informieren. Hier werden regelmäßig Anzeigen und Sonderangebote gepostet.

Teil meiner Arbeit ist auch der tägliche WhatsApp-Status. Es sieht dann so aus, dass ich jeden Tag der Woche zu einer anderen Abteilung gehe und zusammen mit der verantwortlichen Person schaue, was „passend“ für den Status ist. Dabei wird nach bestimmten Kriterien entschieden, wie z.B. Saison, Abschlag oder häufige Nachfragen. Interessenten können zu jedem Zeitpunkt folgende Nummer speichern, um den Status zu sehen:

0986 108 300

Es freut mich, wenn ich Kommentare höre wie *„ich gucke immer, was du in den Status stellst“* oder, *„wenn ich den Status sehe, merke ich wieder, was mir noch fehlt“*.

Eine weitere Aufgabe des Marketingbereichs, sind die Sonderangebote oder bekannten

„Promociones“. Zusammen mit den Abteilungen arbeiten wir diese aus und analysieren deren Effizienz. Bei diesem Punkt möchte ich aber auch erwähnen, dass wir noch in der Pionierarbeit sind. Denn wie gesagt: um ein Sonderangebot zu analysieren muss man sich die Zahlen dahinter angucken. Dazu hat die Kooperative mir ein Programm zur Verfügung gestellt, welches ich mit Hilfe noch ausarbeite und anpasse.

Wie ich schon erwähnte, streben wir danach, unsere Kundschaft zu erweitern. Dazu werden die Anzeigen und Sonderangebote auch zu den Radios der Zone verschickt.

Viele von euch mögen es auch schon gesehen haben, dass auf der letzten Seite des Infoblattes auch Produkte der verschiedenen Abteilung gezeigt werden. Da versuche ich ebenfalls, über interessante Produkte zu informieren.

Das Marketingwesen ist über die letzten Jahre enorm wichtig geworden, daher versuchen wir in der Kooperative auch Schritt zu halten. Jede neue Arbeit muss erst erlernt werden und infolgedessen bin ich auch immer offen für Vorschläge und Kommentare.

Denise Isaak
Marketingabteilung



Zinsänderung

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die Zinssätze der Kooperative zu ändern.
Ab dem 1. August 2021 gelten folgende Zinssätze:

Laufende Konto + Spareinlagen	Guaraníes		Dollar	
	Guthaben	Schuld	Guthaben	Schuld
Laufende Konten Mitglieder	2,0%	13%	0,5%	5,5%
Laufende Konten Nicht-Mitglieder	0,0%	26%	0,0%	12%
Produktionskonten Mitglieder	2,0%	9,5%	0,5%	5,5%
Feste Einlage 6 Monate	3,0%			
Feste Einlage 1 Jahr	5,0%		3,0%	
Feste Einlage 2 Jahre	6,0%			
Feste Einlage 3 Jahre	7,0%			
Rentenkasse	9,0%			

Kredite	Guaraníes	Dollar
Zuchtvieh	9,5%	
Mastvieh	9,5%	6,5%
Infrastruktur für Viehproduktion	9,5%	
Milchkühe	9,5%	
Landkauf	9,5%	6,5%
Roden und Reinigen	9,5%	
Maschinen und Geräte	9,5%	6,5%
Hausbau und Hauskauf	9,5%	
Erstes Haus	8,0%	
Fahrzeuge	9,5%	6,5%
Refinanzierung	9,5%	
Verschiedene Kredite	9,5%	
Handelskredite	9,5%	
Aktienkauf Kurusu Ñu S.A.	9,5%	

Udo Bergen
 Finanzabteilung



Versicherung auf Gegenseitigkeit im Automobilbereich

AMAF:
Ayuda Mutua
Automotor
Friesland

1. Welche Personen bilden das Team der AMAF?

Von der Autoversicherung möchte ich informieren, dass wir ein neues Team haben. Folgende Personen sind in hier tätig: *Arwid Friesen*, er ist unser Vertreter im Verwaltungsrat. *Gudrun Bergmann*, sie ist Sekretärin und macht die Buchungen und Rechnungen. *Marwin Warkentin*, Leiter. Kümmt sich um die ganzen Unfälle, Reparaturen und Angelegenheiten bei der Polizei oder den anderen Versicherungen.

2. Wie viele Fahrzeuge aus Friesland sind in der AMAF?

Insgesamt sind 478 Fahrzeuge versichert. Darunter zählen Motorräder, Autos, LKWs und Anhänger. Von diesen 478 Fahrzeugen haben wir 285 Fahrzeuge zusätzlich bei Yacyreta S.A. de Seguros gegen Dritte versichert. Dabei bekommt man die Versicherungspolize (Póliza) ausgehändigt, welche die Carta Verde, Rechtsbeistand, Abschleppdienst und Schaden gegen Dritte beinhaltet.

3. Wie sind die Kategorien der Versicherung?

Den Versicherungswert *Gegen Dritte* kann man selbst bestimmen, wobei der Mindestwert 40 Millionen beträgt. Empfohlen wird aber immer der feste Betrag von 150 Millionen, wo die Police miteingeschlossen ist.

4. Was deckt die Versicherung?

Die AMAF deckt die Schäden am eigenen Fahrzeug, wenn kein grob fahrlässiger Verstoß vorliegt.

5. Welches sind die Bedingungen, um die AMAF zu nutzen?

Die Bedingungen, um die AMAF zu nutzen, sind:

- Man muss Mitglied der ACCF sein oder hier wohnen, bei der Verwaltung arbeiten oder Student aus Friesland sein.
- Volljährig sein.
- Führerschein besitzen.

6. Welches sind die Unterschiede bei einer Versicherung und der AMAF?

Versicherungsgesellschaften sind Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit darin besteht, eine Sicherungsdienstleistung zu erbringen, die bestimmte wirtschaftliche Schäden für die Personen abdeckt, die sie in Anspruch nehmen. Zu beachten ist, dass diese Unternehmen den eingezahlten Betrag nicht zurückerstatten.

Versicherungen auf Gegenseitigkeit (*Ayudas Mutuas*) sind gemeinnützige Vereine, in denen sich Menschen freiwillig zusammenschließen, um Zugang zu Dienstleistungen zu haben. Die Mitglieder tragen mit einem periodischen Beitrag zur Finanzierung der Stiftung bei. Mit dem Kapital, das durch die Beiträge der Mitglieder angesammelt wird, stellt die Stiftung ihre Dienstleistungen den Mitgliedern zur Verfügung, die sie benötigen. Bei diesen Stiftungen wird der eingezahlte Betrag, wenn er nicht gebraucht wird, an die Mitglieder zurückgegeben.

Marwin Warkentin
AMAF Leiter



Aus der Schule

Nachdem Schüler, Eltern und Lehrer lange, erholsame Winterferien genossen haben, starten wir zum Zeitpunkt der Herausgabe dieser Ausgabe mit Motivation und neugesammelten Kräften das **zweite Semester**, sehr dankbar dafür, dass dies mit Präsenzunterricht in der Schule passieren kann.

Am 9. Juli hatten wir als Lehrerkollegium einen **Fortbildungstag**. Eingeladen dazu waren als Referenten zwei Dozenten vom Institut für Lehrerbildung; Direktor Eugen Friesen und Englischlehrerin Miriam Esau. Außerdem waren die Kollegen aus Durango und Volendam eingeladen. Mit Frau Esau haben die Lehrer gearbeitet, die hauptsächlich in der Primaria im Sprachunterricht tätig sind. Es wird von Jahr zu Jahr eine größere Herausforderung, mit den Fremdsprachlern zu arbeiten, d.h. deutschsprechenden Kindern Spanisch zu lehren und spanischsprechenden Kindern Deutsch zu lehren. Dazu kommen ja dann in den



Miriam Esau

Klassen 3 und 4 noch Englisch und Guaraní. Themen, die in den Workshops angesprochen wurden, waren: *Vorteile einer Mehrsprachigkeit, Unterrichtsprinzipien im Fremdsprachenunterricht in der Grundschule, Methoden, Strategien und Materialien im Fremdsprachenunterricht, Integration von Fremdsprachlern im Unterricht usw.* Vorträge und Gruppenarbeiten wechselten sich ab, so dass die Lehrer mit vielen neuen Ideen ins neue Semester gehen.

Für die gesamte Teilnehmer-schaft sprach Herr Friesen zum Thema „**Warum unsere Kinder Tyrannen werden – die Abschaffung der Kindheit**“. Der Vortrag beruhte auf dem Buch mit dem gleichnamigen Titel vom Autor Michael Winterhoff. *Dazu auf Seite 32 eine Zusammenfassung von Herrn Friesen. Das Buch findet man auch als Hörbuch im YouTube unter dem Link:*

<https://www.youtube.com/watch?v=-Jp5AYHX6ESQ>.

Im 2. Vortrag von Herrn Eugen Friesen ging es um positive Eigenschaften eines guten Lehrers. Unter anderem wurden folgende Eigenschaften erwähnt: mutig und großzügig sein, Respekt gegenüber Eltern, Schülern und Kollegen zeigen, Interesse haben an der ständigen Weiterbildung, konse-



Eugen Friesen

quent sein mit sich selber und auch mit Schülern, eine positive Einstellung haben, bereit sein zuzuhören und Gespräche zu führen, gerecht und vertrauenswürdig sein, dienstbereit sein usw.

Am Nachmittag setzten die Fachlehrer der Sekundaria sich dann noch in Fachgruppen zusammen, um sich über Unterrichtsmaterial, Methoden und Projekte zu unterhalten. Alle Lehrer wurden an diesem Tag dazu ermutigt, immer wieder am eigenen Charakter, an den Erziehungsmethoden und natürlich auch an der Vielfalt der Unterrichtsgestaltung zu arbeiten.

Für das 2. Semester wünschen wir uns auch weiterhin gute Zusammenarbeit, Gesundheit und Gottes Geleit für jeden Tag neu.

Beate Penner
Schulleiterin



UNSERER GESCHICHTE
UND IHR ERBE AN UNS

Die Frauen unserer Geschichte waren arbeitsam

Nach all dem, was bisher schon erwähnt wurde, möchte ich noch einmal die Arbeitsamkeit der Frauen hervorheben. Wir alle wissen, dass ein ganz elementarer Bereich im Haushalt die Wäsche ist. Wer mehrere Kinder hat, der wird wohl täglich die Waschmaschine laufen haben. Wie machten unsere Vorfahren das? Ich lasse Maria Ginter zu Wort kommen: „Der Tag begann mit dem Kühemelken, so dass wir Milch für den Brei hatten, der in einem großen Topf für die ganze Familie gekocht wurde. Keiner würde etwas anderes essen, es gab nichts auszusuchen. Es gab nur die Art von Frühstück. Dieser Brei wurde aus dem Sorghum-Samen gekocht, den wir auf unseren Feldern pflanzten und als Familie ernteten. Montag war immer Washtag – ohne Elektrizität. Das war schon eine anstrengende Arbeit. Zuerst machten wir ein Feuer un-

ter einem großen Kessel in der Nähe der Waschküche. Dieser wurde mit Wasser und selbstgemachter Seife gefüllt und zum Kochen gebracht. Unsere Waschmaschine bestand aus einer großen Schüssel und zwei Waschbrettern. Die Wäsche lag zwischen den zwei Brettern und wurde mit mindestens zweihundert Hin- und Herbewegungen gewaschen. Nach dem ersten Waschen wurden die Kleider in den großen Kessel getan, wo sie eine Weile gekocht wurden. Dann kamen sie für die zweite Runde zu den Waschbrettern. Schließlich landeten sie in einer Schüssel mit klarem Wasser und es wurde etwas Blaumittel hinzugesetzt, damit die Wäsche weiß und frisch aussah. Zum Auswringen hatten wir nur die eigenen Hände. Das war anstrengend, aber musste getan werden. Gewöhnlich war die Wäsche am frühen Nachmittag trocken. Dann war es Zeit zum

Bügeln. Fürs Bügeleisen benutzen wir die Kohle von unterm Kessel. Das Bügeleisen hatte kleine Löcher an beiden Seiten, aus denen dann manchmal auch die Asche rausflog.“

Impuls zum Nachdenken:

Wie dankbar sind wir für all die technischen Einrichtungen, die uns beispielsweise die Wäsche erleichtern? Dankst du bewusst für die Möglichkeiten, die wir heute haben? Oder beschwerst du dich gern über die nie endenden Wäscheberge?

Beate Penner

Material für die Serie entnommen aus folgenden Quellen:

- Peter P. Klassen: Frauenschicksale
- Rebeka Barg: Elisabeth – der weite Weg
- Kolonieamt Neuland: Das Frauendorf – Friedensheim
- Anna Goertzen geb. Harder: Annas Reise zurück zu den Wurzeln (in Deutsch unveröffentlichtes Manuskript)
- Geschichtskomitee der Kolonie Menno: Biografien aus Menno – 2018



Leseförderung in der Kindheit

Dieser Vortrag wurde von Gertrud Penner verfasst und von Diane Bergmann überarbeitet.



1 Was ist Lesen?

Lesen ist:

- schwere geistige Arbeit
- Umwandeln schriftlicher Zeichen in Information
- Wissen anschaffen
- Eindringen in andere oder neue Welten
- Früher war es nur für eine gewisse Schicht möglich, heute ist es für alle zugänglich

2 Die Bedeutung

Die Bedeutung des Lesens für das Leben:

- Das Lesen ist die Grundlage für das Lernen und für jeden Beruf.
- Die Wörter sind entscheidend und wegweisend für die Arbeitsweise des Gehirns.
- Man kann dadurch die Fantasie anregen und nutzen, und auch Visionen entwickeln.
- Es bringt Freude, Spaß und Abenteuer im Leben.
- Es bietet Lebenshilfen, z.B. in der Verarbeitung schwerer Situationen.
- Bücher erklären dem Kind die Welt; sie stellen verschiedene Personen dar und helfen dem

Kind, die eigene Identität zu finden, wie z.B. "Pippi Langstrumpf".

- Lesen gibt Anstoß zu neuen Ideen und fantasievollem Spiel. Zum Beispiel, wenn Kinder die Bücher von Karl May gelesen haben, dann wollen sie auf einmal gerne drei Tage so leben wie Winnetou und Old Shatterhand.
- Über Bücher erfahren Kinder die Welt ohne zu leiden, sie lernen Wirkliches von Unwirklichem zu unterscheiden.
- Kinder können über Bücher eigene Interessen und Fähigkeiten entdecken, vielleicht auch einen Beruf für ihr Leben finden.
- Während der Fernseher eher betäubt, hypnotisiert, isoliert und Erfahrungen verhindert, regt das Buch zu Aktivitäten und kreativem Gestalten an.

Der Unterschied zwischen Fernseher und Buch

Je mehr ein Kind fernsieht, desto weniger wird es:

- Die gesehenen Informationen prüfen und auf das Leben anwenden.
- Seine grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten üben.

- Das Koordinieren von Augen und Händen üben.
- Fragen stellen und hilfreiche Antworten erhalten.
- Seine Wissbegier ausleben und sein Wissen im Leben einsetzen.
- Die Initiative ergreifen und Motivation lernen.
- Gefordert werden.
- Probleme lösen.
- Seinen Realitätssinn ausprägen.
- Analytisch und kritisch denken.
- Seine Fantasie benutzen.
- Kontaktfähigkeiten nutzen.
- Seine sprachlichen Fähigkeiten erweitern.
- Lesen und schreiben üben.
- Kreativ und konstruktiv sein.
- Die Fähigkeit entwickeln, sich lang zu konzentrieren.
- Folgerichtiges Denken entwickeln, da die Fernsehhandlung zwischen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft hin und her springt.

3 Lese-Entwicklung

Die verschiedenen Stufen der Lese-Entwicklung in einem Überblick:

- ▶ **7 – 12 Monate:** In diesen ersten Monaten übt man besonders den



Übergang vom realen Gegenstand zur Abbildung. In dieser Zeit sollte man Bücher aus Stoff, Plastik oder Pappe verwenden, wo nur ein Gegenstand abgebildet ist, der auch im realen Leben anfassbar oder zu sehen ist, z. B. Ball, Puppe, Hund.

► **12 – 18 Monate:** In dieser Zeit sind Bücher mit einer großen und bunten Zeichnung empfehlenswert, oder auch große, einfarbige Puzzleklötze, wo sie fühlen und tasten können.

► **18 Monate bis 2 Jahre:** Auch hier sollen es immer noch Bücher mit wenig Gegenständen, z.B. ein Traktor, ein Bär und eine Schaufel sein, aber mit viel und besonders intensiv leuchtenden Farben. Auch sollte man in dieser Zeit schon mit einfachen Gesellschaftsspielen und Geschicklichkeitsspielen anfangen, wie einfache Puzzles, Memories; Spiele mit feinen Bewegungsabläufen, wo die Kinder konkret ihre Finger gebrauchen müssen. Auch können sie in dieser Zeit Ihr Kind schon bei kleinen Hausarbeiten "mitspielen" lassen, z.B. mit der Bürste bürsten, mit dem Besen kehren, Tisch abwischen, etc.

► **2 – 3,5 Jahre:** Jetzt ist das kindliche Gehirn schon so weit entwickelt, dass man Bilderbücher mit einem Bild und einem Wort, evtl. auch schon einem Satz einsetzen kann. Ebenso intensiv sollte man auch weiterhin Puzzles und Memories spielen lassen. In dieser Zeit kann man auch besonders das "Dinge zuordnen" durch Puzz-

les fördern, z. B. die Gießkanne mit den Blumen oder der Hund mit dem Knochen. Auch kann man das Sortieren durch Bildkarten üben, z. B. alle Anzeigsachen auf einen Stapel, alle Küchengeräte auf einen anderen Stapel, etc.

► **3,5 – 5 Jahre:** In diesen Jahren ist es sehr wichtig, dass alle Materialien zum Lesen oder Spielen zum Tasten, anfassen, aufklappen und fühlen sind, Z.B. Magnettafeln mit Buchstaben oder Zahlen, Bücher mit aufklappbaren, aufstellbaren Abbildungen, etc.

► **5 – 7 Jahre:** Jetzt kann man schon Bücher vorlesen, die einfache Handlungen vermitteln, wo das Kind dazu aufgefordert ist, selber mitzumachen. Sehr empfehlenswert für diese Zeit sind auch Bastel- und Malbücher, wo Farben angegeben werden und das Kind dadurch lernt, die verschiedenen Farben und Formen zu unterscheiden. Bis zu 7 Jahren hat das elterliche Vorlesen einen besonderen Wert für die Prägung der Kinder.

Verschiedene Materialien, die die verschiedenen Fähigkeiten des Kindes besonders bis zu 7 Jahren fördern:

- **Bücher:** die verschiedenen Modelle wurden schon beschrieben
- **Media Player:** diese sollten dazu benutzt werden, einige der Lieblingslieder und -geschichten des Kindes abzuspielen.
- **Vergrößerungs- und Ferngläser:** diese und andere wissenschaftliche Geräte wecken in dem

Kind eine besondere Neugier für die Umgebung um sich herum und geben ihm Einblick in unsere Welt.

▪ **Züge:** die beste Wahl sind elektrische oder aufziehbare Züge. Wer keine Modelleisenbahn besitzt, kann auch mit einfachen Holzklötzen Wege, Türme, Häuser und vieles mehr bauen und somit Fantasie und Kreativität fördern. Wichtig dabei ist, dass die Holzklötze in allen Formen vorhanden sind, damit das Kind den Umgang damit und richtiges Ineinanderfügen übt.

▪ **Musikinstrumente:** musikalische Begabungen fördert man in diesem Alter am besten mit der Blockflöte, Mundharmonika und Schlag- und Rhythmusinstrumenten.

▪ **Brettspiele:** Würfel- und Zählspiele eignen sich am besten, um rechnerische Begabungen zu fördern.

► **7 Jahre:** Der Leselernprozess: Ab diesem Lebensjahr lernt das Kind, sich Texte selber zu erlesen. Dabei ist besonders darauf zu achten, dass die Bücher weiterhin viele Bilder, aber wenig Text enthalten. Auch sollte der Text in großen, dunkelfarbigen und gut erkennbaren Buchstaben geschrieben sein. Eine interessante Herausforderung für das Kind sind auch die Bücher, wo Bilder im Text das Wort ersetzen und dieses dann vom Kind erraten werden muss. Dies fördert noch einmal besonders das kreative Denken. Das erste Schuljahr ist das bedeutendste Jahr im Leselernprozess des Kindes, daher braucht es in diesem Jahr besonders viel Unterstützung



und Ermutigung von Seiten der Eltern!

► **8 Jahre:** Jetzt sollte die Flüssigkeit des Lesens langsam zunehmen, und die Lesetechnik ist nicht mehr so anstrengend. Der Inhalt des Buches rückt langsam in den Vordergrund. Bild- und Textanteil werden langsam ausgeglichen, d.h., an einer Seite das Bild, an der gegenüberliegenden Seite der Text.

► **8 – 9 Jahre:** In dieser Zeit vollzieht sich der Übergang vom Vorlesen zum selbstständigen Lesen. Jedoch sollte man niemals zu schnell aufhören mit dem Vorlesen, es ist immer wieder eine gute Gelegenheit, gemeinsame Zeit mit dem Kind zu verbringen! Im neunten Jahr dürfen die Bücher schon ziemlich mehr Text enthalten, dazwischen sollten aber immer noch Bilder zur Verdeutlichung sein. Der Text sollte immer noch groß gedruckt und deutlich zu lesen sein. Ab dem neunten Lebensjahr möchten die Kinder sich schon gerne selbstständig ihre Lektüre aussuchen, jedoch sollte der Inhalt immer wieder von Lehrern oder Eltern überprüft werden, damit sie nicht mit Inhalten konfrontiert werden, die über ihr Verstehen hinausgehen. Eine gute Übung für Kinder ist auch, dass sie den Inhalt des gelesenen Buches mitteilen. Somit kann man leicht überprüfen, ob das Gelesene auch wirklich aufgenommen und verstanden worden ist, oder ob das Kind nur Bilder liest.

► **10 – 12 Jahre:** Die Lesetechnik sollte in diesen Jahren schon gut geübt sein und kein Problem mehr darstellen. Kinder sollten jetzt schon eine angemessene Zeit und auch einen ungestörten Raum zum Lesen haben. Besonders wichtig ist, dass sie Freude und Spaß am Lesen entwickeln. Bilder fallen normalerweise in diesem Alter schon ganz weg, dagegen gibt es viel Text und auch die Schrift wird kleiner. Jetzt werden schon die dickeren Bücher bevorzugt; besonders Abenteuerbücher sind in diesem Alter gefragt.

► **Ab 13 Jahren:** Hier sind schon Bücher mit besonderen Themen von Interesse, wie Abenteuer, Erlebnisse, Freundschaften und andere Welten. Wichtig für die Eltern ist, dass man auch noch in diesem Alter mal ab und zu in die Bücher schaut, über den Inhalt spricht und dabei vielleicht gemeinsame Interessen entdeckt. Auch sollte man immer wieder überprüfen, ob die Themen dem Alter angemessen sind. Es gibt heutzutage sehr viele Bücher, die auf dem Buchumschlag einen harmlosen Inhalt vermitteln, jedoch beim Durchlesen sehr widersprüchliche und unterschwellige Konzepte und Botschaften enthalten, die der Teenager noch nicht richtig verstehen oder verarbeiten kann. Oft nimmt er das Gelesene einfach auf, ohne darüber nachzudenken und praktiziert es selber, was verheerende Folgen haben kann. Am schönsten ist es, wenn man schon in diesem Alter gute christliche Bücher zur Verfüg-

ung hat, welche dem Teenager in manch einer Lebenssituation eine Hilfe und Wegweisung sein können.

Einige Bücher und Zeitschriften, die für Kinder und Teenager hilfreich sind:

- **Wörterbücher und Lexikons:** Wörterbücher sind im Schulalter unentbehrlich. Durch sie kann das Kind sich jederzeit neues Wissen aneignen und verschiedene Themen besser verstehen. Schon für das frühe Alter gibt es Kinderlexikons und Wörterbücher mit Bildern, wo das Kind Neues lernen und gleichzeitig das Nachschlagen üben kann. In den späteren Jahren ist es wichtig, dass es einen Duden oder ein Taschenlexikon besitzt.
- **Kinderzeitschriften:** Kinderzeitschriften, die das Lesen der Kinder fördern, sind: Kinderblatt, Bussi-Bär, Tropinka, Bimbo, mach mit, Treff, Tierfreund, Kläx, spielen und lernen (eine Zeitschrift für Eltern und Kinder).

Welches sind Faktoren, die für ein gutes Kinderbuch entscheidend sind?

Ein gutes Kinderbuch

- hat Bilder, Text und Fotos je nach Alter passend verteilt
- hat einen Wortschatz, den das Kind versteht
- enthält eine vorbildliche, nachahmenswerte Sprache
- ist spannend und interessant für das jeweilige Alter, für welches es geschrieben worden ist
- hat ein gutes Ende



- enthält Figuren und Personen, mit denen sich die Kinder identifizieren können
- regt an, über das geschriebene Thema weiter nachzudenken
- will zu Ende gelesen sein
- vermittelt Wissen

Gefahren, die beim Bücher lesen entstehen können:

- Wenn das Buch nur verschlungen, aber nicht richtig verarbeitet wird
- Wenn körperliche und soziale Aktivitäten zu kurz kommen – es muss ein Ausgleich stattfinden, z. B. eine Stunde lesen, eine Stunde draußen spielen.
- Wenn Themen nicht dem Alter angemessen sind
- Wenn der Inhalt des Buches nicht mit unserer Lebenseinstellung übereinstimmt
- Ein Buch kann auch als Fluchtort benutzt werden, sozusagen um unangenehme Situationen zu umgehen.

Einige Hilfen und Anregungen, um das Lesen zu Hause aufzubauen und zu fördern:

1. Es ist wichtig, dass man eigene Bücher im Haus hat, wenn möglich in einem Bücherregal.
2. Beim Spielzeug für Kleinkinder sollten auch immer einige Bücher dabei sein.
3. Als Eltern selber lesen – das vermittelt Ruhe und Geborgenheit, und wird nachgeahmt und übernommen.
4. Mit dem Kind über das Gelesene reden.
5. Ein fundamentaler Faktor für

die Leseförderung ist das Vorlesen, besonders bis zum siebten Lebensjahr.

6. Als Eltern einen sorgfältigen Umgang mit Büchern pflegen und dieses auch dem Kind lehren, dass es mit Büchern achtvoll und respektvoll umgeht.

7. Das Kind muss spüren und erfahren, dass das Lesen von Büchern Spaß, Freude und Abwechslung bringt, dann wird auf ganz natürliche Art der Wunsch nach Lesen geweckt.

8. Im frühen Kindesalter ist das Wiederholen bestimmter Texte von Bilderbüchern besonders wichtig.

9. Eine feste Lesezeit am Tag einplanen.

10. Eine Lesecke schaffen, wo eine entspannte Atmosphäre herrscht.

11. Durch das Lesen eine gute Beziehung zum Kind aufbauen und eine gute Zukunft für das Kind schaffen.

Zum Schluss einige Zitate von bekannten Schriftstellern zur Leseförderung:

“*Bücher gehören zu den größten Freuden im Leben und Lesen ist das schönste Abenteuer der Kindheit. (Astrid Lindgren)*

Falls es noch Eltern gibt, die nicht wissen, dass ihr Kind Bücher braucht, kommt zu mir, damit wir darüber reden können. (Astrid Lindgren)

Ein Kind ist für das Leben besser gerüstet, wenn es lesehungrig ist. (Autor unbekannt)



Einige Fragen zum Nachdenken:

► **Wollt ihr für euer Kind, dass es die Schule schafft?** Dann müsst ihr ihm den Weg zum Buch weisen – nicht nur zu Lehrbüchern!

► **Wollt ihr guten Kontakt zu eurem Kind haben?** Dann müsst ihr ihm den Weg zum Buch weisen – Bücher sind Verbindungsglieder.

► **Habt ihr insgeheim höhere Erwartungen für euer Kind und träumt ihr davon, dass euer Kind zu denen gehört, die die Welt verändern?** Dann müsst ihr ihm den Weg zum Buch weisen – einige müssen ja zu Wegbereitern der Menschheit gehören, warum nicht auch euer Kind?

► **Wollt ihr, dass euer Kind Trost findet, wenn es traurig ist, Freude und Schönheit, wenn das Leben zu grau erscheint, und Freunde hat, die nie enttäuschen?** Dann könnt ihr ihm den Weg zum Buch weisen – jetzt, wo das Kind sechs, acht, zehn oder 12 Jahre alt ist. Nachher ist es zu spät.



Interview zur Chaco-Tour

Das Kommunikationsteam von Friesland machte vom 14. bis zum 16. Juli eine Studienreise in die Chaco-Kolonien. Es wurden Radiostationen und Filmstudios, sowie Kommunikationsabteilungen besucht. In folgendem Interview lesen wir etwas über die Eindrücke, die sie auf dieser Reise gewonnen haben.

Nicole, welche Station habt ihr als erstes besucht?

Unsere erste Station war die Abteilung für Kommunikation und Kultur Chortitzer in der Kolonie Menno. Der Leiter, Herr Patrick Friesen, erklärte uns anhand einer PowerPoint die Aufgaben dieser Abteilung. Wir bekamen hier einen Einblick in eine gut eingeteilte und strukturierte Arbeitsweise.



Kommunikation & Kultur Chortitzer.

Michaela, ihr habt auch bei „Christ Centered Studios“ reingeschaut. Was ist das?

„Christ Centered Studios“ (in Christus zentriertes Studio) ist das Filmstudio eines jungen Unternehmers in der Kolonie Menno. Alex Harder bietet hier seinen Filmdienst für Dritte an. In diesem Studio werden auch die Aufnahmen für das Programm „Frauen wie wir“ gemacht. Besonders interessant war für uns, wie das Studio aufgebaut ist, sprich, wie mit der Akustik und mit der Beleuchtung gearbeitet wurde und natürlich die ganze Ausstattung mit Kameras, Kabeln und Computer. Wir träumen davon, dass wir eines Tages auch so ein kleines Studio für Filmaufnahmen hier bei uns haben können.



Christ Centered Studios.

Bettina, erzähle uns etwas über Radio ZP-30:

Ich kenne ZP-30 nur als das Radio, das immer morgens beim

Mate lief, wenn ich meine Onkel und Tante früher im Chaco besucht habe. Als wir jetzt das Studio besuchten, wurde mir so manches bewusst und hat mich zur gleichen Zeit auch sehr beeindruckt. Und zwar, wie klar die Vision dieses Radiosenders doch ist: Gottes Wort zu verkündigen. Sie sind die Stimme des Chaco, und haben dementsprechend auch diese Reichweite bis in unsere Nachbarländer hinein. Es ist als Missionsradio entstanden, und wird auch so weitergeführt.

Ein großer Teil besteht aus allen technischen und organisatorischen Räumlichkeiten, aber



Radio ZP-30.

sie haben auch eine ganze Abteilung, die sich um die seelsorgerliche Arbeit kümmert. Man kann vor Ort zu Gesprächen kommen, aber auch per Telefon Kontakt aufnehmen. Sie unternehmen auch Reisen in die verschiedensten abgelegenen Ortschaften, um dort das Wort Gottes zu verkündigen, vor allem dort, wo aktive Hörer des Radiosenders wohnen.

Auch durften wir in den Neubau des Radiosenders reinschauen, wo der Leiter Herr Egon Doerksen, uns herumführte. Das Gebäude liegt direkt nebenan, besteht aus zwei Stockwerken, und ist so eingerichtet, dass die Arbeit effektiver ablaufen, und sich auch weiter entwickeln kann. Dieser Neubau wird durch Spenden finanziert.

ZP-30 strahlt ein organisiertes, professionelles und angenehmes Arbeitsklima aus. Wenn man durch die Räume geht, haben sie auch überall ihr Logo

und Slogan befestigt, damit man nicht aus der Spur kommt: Menschen in ihrem Umfeld für Jesus Christus gewinnen.

Denise, was kannst du uns zu eurem Besuch bei der Kommunikationsabteilung Fernheim sagen?

Am Mittwochvormittag waren wir bei der Kommunikationsabteilung in Fernheim. Hier wurden wir ganz freundlich empfangen und hatten einen lebhaften Austausch. Unter anderem sprachen wir über die Funktionen, die diese Abteilung hat und die Art und Weise wie man diese durchführt. Interessant war es zu merken, dass die Kommunikationsabteilung in Fernheim die gleichen Erlebnisse und Herausforderungen hat wie die in Friesland. Daher verstanden wir uns allzu gut, wenn wir über den Kalender, das Infoblatt oder die sozialen Medien sprachen.



Kommunikation Fernheim.

Nicole, von wem seid ihr in Neuland empfangen worden?

In der Kolonie Neuland besuchten wir ebenfalls die Kommunikationsabteilung. Die Leiterin, Dorothea de Merele und ihr Team, gaben uns Einblick in ihre Aufgaben und Arbeitsvorgänge.



Kommunikation Neuland.

Auch hier sahen diese ähnlich wie bei uns in Friesland aus. Wir hörten kurze Erklärungen zu den Bereichen Marketing, Design, Informationsblatt und Radio.

Michaela, erzähle uns doch bitte etwas über die Arbeitsweise von RCC:

RCC ist ein Fernsehsender im zentralen Chaco. Ihr Hauptziel besteht darin, christliche Inhalte zu vermitteln und von dem Geschehen vor Ort zu berichten. Die Studios haben uns sehr beeindruckt, da diese sehr professionell aufgebaut worden sind. RCC hat drei Standorte: Ein Filmstudio in Filadelfia, eines in Asunción und ein Radio-



In den Studios von RCC.



studio in Filadelfia. Die Technologie von heute ermöglicht es, dass die Übertragung des Kanals nur mit einem Knopfdruck hin und her gewechselt kann. Das Wichtigste bei diesem Sender ist der Inhalt. Sie wollen positive Informationen an die Gesellschaft weitergeben. Ein Programm davon ist „El Chaco avanza“, in welchem von den drei Chaco-Kolonien verschiedene Arbeiten und Abteilungen vorgestellt werden.

Gabriela, als letzte Station habt ihr „Exalta Jesús“ besucht. Was möchtest du uns dazu sagen?

Über das „Ministerio Exalta Jesús“ wusste ich bis jetzt nicht viel. Ich kannte nur das „Leet von dee Wääkj“ (Das Lied der Woche) und „Toop Sinje“ (Zusammen singen), da wir diese

Programme wöchentlich auch in Radio Friesland senden. Also wenn ich den Namen hörte, dachte ich nur: Plattdietsche Leeda (Plattdeutsche Lieder).

Aber das ganze Projekt ist sehr viel größer. Eine Sache, die mich sehr beeindruckt hat, ist „Ando cantando“. Da reisen einige Mitarbeiter mit einem mobilen Aufnahmestudio in indigene Siedlungen im Chaco und in Ost-Paraguay und nehmen Lieder in den jeweiligen Sprachen auf. So hat man dann Anbetungslieder in der eigenen Muttersprache zur Verfügung. Das ist sehr viel Aufwand und es passieren immer wieder unvorhergesehene Sachen. Die Aufnahmen können schon mal länger als geplant dauern, da eine Musikgruppe z.B. mehr Lieder vorbereitet hat als verabredet war, oder es



In den Studios von Exalta Jesús.

sind überhaupt mehr Gruppen als geplant vor Ort usw. Um dieses Projekt durchzuziehen, muss man schon opferbereit und flexibel sein, denke ich.

Noch eines, das mir sehr wichtig wurde: Es geht nicht darum, Musik zu verkaufen. Es geht darum Anbetungsmusik zu produzieren und sie den Leuten zur Verfügung zu stellen. Das ganze Projekt hängt hauptsächlich von Spenden ab. Es geht darum, Jesus zu loben, ihn zu erheben und in den Mittelpunkt zu stellen, wie der Name es so schön sagt: Exalta Jesús.



Die berühmte Scheune auf dem Gelände von Exalta Jesús.

Wir wurden auf allen Stellen, die wir in diesen Tagen besucht haben, freundlich empfangen und jegliche Fragen wurden uns offen beantwortet. Dank diesem Austausch mit unseren Kollegen aus anderen Kolonien haben wir gelernt, dass wir in den Kommunikationsabteilungen oftmals mit denselben alltäglichen Problemchen kämpfen und auch ähnliche Erfolge feiern. Wir danken dem Bildungskomitee für die Möglichkeit, eine Studienfahrt dieser Art zu machen!

**Kommunikationsteam
Friesland**



Studententreffen



Am Samstag, den 17. Juli 2021, fand in Friesland das Studententreffen statt, welches vom Bildungsausschuss organisiert wurde. Eingeladen waren alle Studenten, die Schüler des 2. und 3. Jahres, der Verwaltungsrat, die Gemeindevorstände, KfK-Leiter und Mitglieder des CEF-Ausschusses mit ihren Ehepartnern. Das Programm wurde im Auditorium beim Einkaufszentrum Friesland durchgeführt.

Bei diesem Treffen ging es dem Bildungsausschuss und der Verwaltung darum, den Studenten Frieslands ihre volle Unterstützung zu zeigen und Gemeinschaft zu pflegen. Auf dem Programm standen Worte vom Leiter des Bildungsausschusses Herrn Mathias Weiss, Worte vom Oberschulzentralführer Herrn Ferdinand Regehr, eine Besin-

nung und ein Segensgebet von Gemeindevorstand Harry Funk. Lygia Harms hat uns durch einen Videobeitrag von ihrer Ausbildung und ihren Erfahrungen in Deutschland erzählt. Der Höhepunkt vom Programm war ein Podiumsgespräch, welches von Denise Wachholz de Isaak angeleitet wurde. An diesem Gespräch beteiligten sich Studenten und Mitglieder des CEF, von denen einige ein neues Studium begonnen haben, nachdem sie schon voll in die Arbeitswelt eingestiegen waren. Hier hörte man von verschiedenen Herausforderungen und auch Erfolgen aus diversen Studienrichtungen, Altersgruppen und Interessensgebieten. Die Zeit verging wie im Flug und somit konnten nicht mal alle vorbereiteten Fragen beantwortet werden.

Nach diesem offiziellen Programm wurden wir vom Oberschulzentralführer eingeladen, zusammen einen kurzen Rundgang zu machen, wo uns die neuen Büros und Sitzungsräume der Kooperative Friesland gezeigt wurden.

Abgeschlossen wurde das Studententreffen mit einem schmackhaften Asado beim Tannenhof. Hier gab es die Möglichkeit, in kleinen Gruppen an Tischen weiter Gemeinschaft zu pflegen.

Wir bedanken uns ganz herzlich beim Bildungsausschuss und der Verwaltung für die Organisation von diesem Studententreffen. Wir sind dankbar für die Möglichkeiten, die wir als Studenten haben und für die Unterstützung der Kooperative.

*Delbert & Debora Penner
Medizinstudenten*



Akademie für Führungskräfte

2019-2021

Die Akademie für Führungskräfte ist vielen schon bekannt. Seit 2019 ist der Studiengang „Especialización en Liderazgo Cooperativo & Gestión Administrativa“ von der Evangelischen Universität in Paraguay anerkannt.

Der Studiengang ist so aufgebaut, dass man jeweils einmal im Monat an einigen Tagen Seminarblöcken beiwohnt. Dazu mussten wir jeden Monat zum Chaco fahren. Wir machten mit den Teilnehmern aus Volendam eine Fahrgemeinschaft und wechselten uns mit den Fahrten ab.

In dem Akademieprogramm werden die verschiedenen Themen aus dem Arbeitsalltag einer Führungskraft durchgearbeitet. Inhalte wie Führung, Persönlichkeit, Kommunikation, Kritikfähigkeit bis hin zu Marketing, Buchführung und Strategische Planung usw. standen im Lehrplan.

Die Auswahl und das Niveau der Dozenten waren für jede Themeneinheit präzise ausgewählt. Thomas HARRY, Atila Reimer, Steffen Schulz, Volker und Martina Kessler, Mario Molinas und all die anderen Dozenten haben uns aus unserer Komfortzone rausgeholt.

Ergänzend zu den Präsenz-Seminaren von 420 Stunden

mussten wir als Studenten noch etwa 300 Stunden Eigenleistung einbringen. Diese bestanden aus dem Lesen von ca. 2.700 Seiten vorgegebener Fachliteratur und dem Schreiben von Inhaltsangaben, Reflektionen und dem Verfassen einer Abschlussarbeit. Neu in dem Studienprogramm war die Integration von Coach-Gesprächen (Begleitgesprächen). Jeder Student musste innerhalb dieser Zeit acht Coach-Gespräche in Anspruch genommen haben.

Die Bereicherung durch den Lehr- und Lesestoff, der Gewinn neuer Freundschaften und die Erfahrung der Dozenten und Kollegen glichen den Zeitaufwand aus. Es waren stets intensive Studientage und inhaltsreiche Bücher. Auch die Studienfahrt in Ostparaguay, wo wir die verschiedenen Institutionen der Kooperativen sowie Privatunternehmer besuchten, war lehrreich. Die Pausen und die langen Fahrten zum Chaco konnten wir für wertvolle Gespräche nutzen, und ein

Netzwerk von guten Kontakten aufbauen.

Durch den Ausfall der Präsenz-Seminare ging der persönliche Austausch leider verloren. Positiv daran war, dass wir onlinetechnisch fitter wurden und uns die vielen Stunden der Fahrt sparten. Leider fiel durch die Pandemie auch die Deutschlandreise aus.

Dank dieses Studiengangs konnten wir persönlich wachsen, da viele Themeninhalte auf persönliche Führung zugeschnitten waren. Zusätzlich wurden unsere fachlichen Kompetenzen durch die verschiedenen Lehrinhalte erweitert. Durch diese Bereicherung können wir uns vorbereiteter den Anforderungen des Arbeitsalltags stellen.

Wir danken der Verwaltung der Kooperative Friesland und unseren Vorgesetzten für die Möglichkeit, an der Akademie teilzunehmen.

*Vicky Siemens
Michaela Bergen*



Graduanten aus Friesland mit der Direktive. Foto: Kommunikation Neuland.



Absolventen und Dozenten der Akademie. Foto: Kommunikation Neuland.



Graduationsfeier der *Academia de Liderazgo Cooperativo*

Am 9. Juli 2021 fand die vierte Graduationsfeier der Academia de Liderazgo Cooperativo (im Text weiterhin als ALC aufgeführt) auf dem Gelände von „Pioneros del Chaco SA.“ statt. Im Beisein der Oberschulzen und weiterer Vertreter der Kooperativen, Kolonien und Institutionen wurde die Graduation von 25 Studentinnen und Studenten aus den Kolonien Fernheim, Menno, Neuland, Friesland und Volendam und aus interkolonialen Betrieben gebührend gefeiert. Zusätzlich haben 10 Studenten der vorherigen Studiengruppen die schriftlichen Arbeiten nachgearbeitet und somit ebenfalls den akademischen Abschluss als „*Especialización en Liderazgo Cooperativo y Gestión Administrativa*“ erhalten (zu Deutsch: Spezialisierung in Führung und Verwaltung). Die

akademische Zertifizierung ist dank eines Abkommens über die Evangelische Universität von Paraguay möglich. Zusätzlich besteht schon über Jahre eine partnerschaftliche Beziehung mit der Akademie Deutscher Genossenschaften – ADG und mit der Akademie christlicher Führungskräfte – AcF aus Deutschland.

Die Feier beinhaltete verschiedene Beiträge, so wie eine Besinnung, gebracht von Herrn Norman Toews aus Menno, den akademischen Abschlussbericht vom Studienleiter, Dr. Heinz Dieter Giesbrecht, Worte einiger Absolventinnen und Absolventen und einiger Vorgesetzten, der Oberschulzen, des Vertreters der Evangelischen Universität und Videogrüße von der ADG und der AcF aus Deutschland.

Ebenfalls gab es ein gemeinsames Essen in einem angenehmen Ambiente in freier Chacoluft.

Für unsere Zeit, mit vielen globalen Veränderungen, bedarf es Führungskräfte, die es gelernt haben, Entwicklungen sachlich zu analysieren und dann proaktiv zu agieren. Durch das Fortbildungsprogramm werden die Studentinnen und Studenten über einen Zeitraum von zwei Jahren gezielt und systematisch gefördert, um Führungsverantwortung in Wirtschaftsbetrieben und sozialen Institutionen der Teilhaberkooperativen und Kolonien wahrzunehmen. *Einige der Ziele der ALC sind:*

- eine Brücke zwischen abgeschlossener Berufsausbildung bzw. Universitätsstudium



und den ersten beruflichen Erfahrungen in der Führungsverantwortung herzustellen.

- christliche Werte, die Entwicklung persönlicher Reife und Sozialkompetenz sowie professionelles Wissen und Können in ihrem Studienangebot integrieren.

- eine internationale Horizont-erweiterung ermöglichen, z.B. durch ausländische Trainer, gut ausgewählte Fachliteratur, die Kooperation mit der ADG und eine Studienreise nach Deutschland.

- potentielle Führungskräfte zu eigenständigem, kreativem und verantwortlichem Denken, Planen und Handeln herauszufordern.

Wie schon erwähnt, richtet sich das Fortbildungsprogramm der ALC hauptsächlich an junge, engagierte Mitarbeiter und Fachkräfte zwischen 25-45 Jahren, die in wirtschaftlichen Betrieben der Kooperativen arbeiten, in sozialen Institutionen der Asociaciones Civiles oder in interkolonialen Betrieben. *Teilnahmebedingungen sind unter anderen:*

- Lernbereitschaft, um das persönliche Führungspotential auszubauen.

- Zweijährige Berufserfahrung.
- Beherrschung der deutschen und spanischen Sprache, möglichst auch Grundkenntnisse in Englisch.

- Bereitschaft, auch nebenberuflich Zeit und Energie in die Fortbildung zu investieren.

- Die Unterstützung des Vorgesetzten.

- Für die akademische Zertifizierung ist ein tertiäres Studium Voraussetzung. Aber auch Studenten ohne ein Universitätsstudium dürfen sich an dem Fortbildungsprogramm beteiligen und erhalten nach erfolgreichem Abschluss eine Teilnahmebestätigung.

Die Inhalte der ALC teilen sich in fünf Module auf:

1. Die Einführung in Führungskonzepte und Managementprinzipien

2. Persönlichkeitsentwicklung eines Leiters

3. Philosophie und Management genossenschaftlicher Betriebe (Schwerpunkt auf Management von Kooperativen)

4. Gesetzliche Bestimmungen (Arbeitsgesetz und Genossenschaftsgesetz)

5. Strategien des betriebswirtschaftlichen Managements und der Leitung einer Institution

Außerdem wird viel Wert auf das Coachingprogramm gelegt. Jeder Studierende bekommt eine individuelle Beratung und Begleitung im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe. Die Absicht hinter dem Coachingprogramm ist, dass sie dieses als ein Instrument selbst erfahren, um es im Berufsalltag effizient anzuwenden und zu fördern.

Die ALC zeichnet sich besonders dadurch aus, dass das Programm einer ständigen Überarbeitung und Anpassung unterliegt, um es so aktuell wie möglich zu halten und den An-

forderungen der Zeit gerecht zu werden. Weiter wird Wert auf die Nähe zur Berufspraxis gelegt: praxisnahe Inhalte und Seminarleiter mit einer breiten Berufserfahrung charakterisieren das Programm.

Die Studienreise nach Deutschland im Rahmen der Kooperation mit der ADG ist ein Höhepunkt des Fortbildungsprogramms. Bedingt durch die Pandemie konnte sie mit dieser Gruppe jedoch nicht durchgeführt werden. Die ADG bietet den Absolventinnen und Absolventen jedoch auch die Möglichkeit, sich an einen späteren Zeitpunkt in den Betrieben umzusehen und an einzelnen Seminaren in Montabaur teilzunehmen.

Das Besondere und Ausschlaggebende der ALC sind ohne Frage die Kontakte und Freundschaften, die in der Zeit entstehen. Durch das Studium treffen junge Führungskräfte aus verschiedenen Genossenschaften und Institutionen aufeinander, die durch den Austausch und die Dynamik in der Gruppe miteinander und voneinander lernen. Freundschaftliche Beziehungen, die hoffentlich für das Leben anhalten und in Zukunft eine optimale Zusammenarbeit unter den Genossenschaften und Institutionen ermöglichen, werden hier aufgebaut.

Albert Dyck,

i.A. der Exekutive der ALC



Einweihung am Bildungszentrum für Ernährung und Hauswirtschaft



Im Jahr 1995 wurde das Bildungszentrum in Neu-Halbstadt, Neuland eröffnet. Eine duale Ausbildung (Theorie und Praxis) im Bereich der Hauswirtschaft und Ernährung wird dort angeboten. Das zweijährige Studium wurde später auf ein drittes Jahr erweitert.

Die Ausbildung an dieser Schule, auch CFHN (*Centro de Formación para Hogar y Nutrición*) genannt, bereitet junge Menschen auf das Berufsleben vor. Mit dem breitgefächerten Angebot an Unterricht können die Absolventen später in Großküchen, Alten- und Pflegeheimen arbeiten, sowie in Kindertagesstätten, Wohnheimen, Werkstätten oder sie können ihre eigene Arbeitsstelle und ihren Haushalt organisieren.

Die Einrichtung wurde 2012 durch den Anbau von Klassen-

räumen und einem Auditorium erweitert. Im letzten Jahr wurde die Entscheidung getroffen, die Küche vom Grund auf zu renovieren. Ziel dabei war, die Wasser- und Stromleitung neu zu verlegen und die Küche auf einen neueren Stand der Küchentechnik zu bringen. An der Planung der neuen Lehrküche arbeiteten Debora Löwen, Brigitte Kröker, Nadja Rogalski und Angelina Ginter. Das Unternehmen K&D Proyectos y Construcciones (Harold Klassen und Kenneth Dyck) führte die Renovierungsarbeit durch.

Einen Tag vor Schulanfang, am 15. Februar, war die Küche fertig. Die Küche ist in mehrere Bereichen unterteilt. Es gibt die normale Haushaltsküche, die Großküchenzeile mit intelligentem Ofen und Geräten aus der Industrieküche und die Konditoreiküche. Dadurch können

mehr Personen und Gruppen gleichzeitig kochen und backen. Am 7. Juli wurde die Küche in einer schlichten Feier von den drei Oberschulzen der Chacokolonien und dem Leiter von ACOMEPA ihrer Bestimmung übergeben.

Durch die Renovierung und die Erneuerungen in der Küche hoffen wir, in Zukunft ein vielfältiges Angebot an Kursen und Ausbildungsmöglichkeiten anbieten zu können.

Das Bildungszentrum ist eine interkoloniale Institution und gehört den Mennonitenkolonien Menno, Fernheim und Neuland. Jeder ist willkommen, das Bildungszentrum zu besuchen und die Schule kennenzulernen.

Angelika Rempel
Leiterin des CFHN



NATÜRLICHE REITKUNST

DANIEL RATCLIFF



1. Daniel, worin besteht deine Arbeit mit Pferden? Was machst du?

Bei meiner Arbeit mit Pferden geht es darum, eine Verbindung zum Pferd herzustellen, welche es mir dann ermöglicht, das Pferd zu unterrichten, ohne ihm Schmerzen zu bereiten. Diese Technik nennt sich "Natural Horsemanship" (Natürliche Reitkunst), die in den 1980er Jahren entwickelt wurde und sich stark von traditionellen Methoden unterscheidet.

Derzeit habe ich Trainingsprogramme aller Art zur Verfügung. Ich arbeite mit Pferden, die noch nie geritten wurden und bringe ihnen bei, sichere und willige Partner zu sein. Ich biete auch Problemlösungen bei Pferden an, die treten, beißen oder nicht reitbar sind. Da die Methode des "Natural Horsemanship" so effektiv ist, sehe ich innerhalb einer Stunde, in der ich mit einem Pferd arbeite, bereits die ersten Ergebnisse und kann selbst bei den gefährlichsten Pferden in etwa 10 Minuten eine Verbindung herstellen.

2. Wie ist es dazu gekommen, dass du diese Arbeit machst? Wie fing alles an?

Ich habe mit 2 Jahren in einer kleinen Reitschule in Israel mit dem Reiten angefangen. Seitdem

träumte ich davon, ein eigenes Pferd zu haben und mit 9 Jahren konnte ich es mir endlich kaufen. Studiert habe ich bei „Ron Choate“, einem professionellen Trainer in Oklahoma, USA. Er hat mir die meisten Dinge beigebracht, die ich heute nutze, und durch die Arbeit mit hunderten von Pferden, habe ich mit der Zeit einige meiner eigenen Fähigkeiten und Techniken entwickelt.

3. Welches sind Herausforderungen bei dieser Arbeit?

Pferdetraining ist gefährlich. Ich wurde schon oft getreten, gebissen, niedergetrampelt und abgeworfen. Meine oberste Priorität ist zu jeder Zeit meine persönliche Sicherheit. Es ist auch wichtig, Geduld mit Pferden zu haben, da sie alle unterschiedlich schnell lernen und man in der Lage sein muss, die Techniken für jedes Pferd anzupassen und zu ändern. Es ist auch wichtig und eine Herausforderung, konstant zu sein und jeden Tag mit dem Pferd zu arbeiten, damit man Fortschritte nicht wieder verliert.

4. Welches war für dich ein besonders schönes Erlebnis?

Ich hatte 2017 und 2019 die Möglichkeit Knabstrupper-Pferde in England auszubilden und



das war etwas ganz Besonderes. Von dieser Art Pferd gibt es weltweit nur noch etwa 300 Exemplare. Sie sind eine große schöne und intelligente Rasse! Ich konnte ein noch nie gerittenes Pferd in nur 47 Minuten mit Sattel und Zaumzeug reiten, weil es so einfach war, mit diesem Pferdtyp zu kommunizieren. Normalerweise würde es 8 Tage dauern, um diesen Punkt zu erreichen. Das war eine sehr schöne und aufregende Erfahrung und ich freue mich auf das nächste Mal, wenn ich England besuchen kann.

5. Hast du Pläne für die Zukunft?

Ich weiß, dass Pferde und Pferdetraining immer ein Teil meines Lebens sein werden. Derzeit

haben großen Pferdestallungen aus Großbritannien und den USA mir Arbeitsangebote gemacht. Obwohl dies offensichtlich eine sehr gute Gelegenheit zu sein scheint, warte ich aufgrund einer im Moment etwas ungewissen Zukunft auf den richtigen Zeitpunkt, um das Angebot anzunehmen. Ich habe manchmal das Gefühl, dass die Leute oft vergessen, ihre Pferde zu genießen. Daher habe ich einen Instagram-Account erstellt, um lustige und verrückten Dinge, die ich in der Arbeit mit Pferden mache und erlebe, zu zeigen. Im letzten Monat hatte ich über 450.000 Aufrufe, was mich dazu bewegt, in Zukunft mehr unterhaltsame Videos zu drehen und zu veröffentlichen (im Instagram findest du meinen Account unter dem Namen **horseperfect.tv**).





Praktische Küche

Passend zur Zeit der Gemüseernte in unseren sogenannten „Wintergärten“ wollen wir uns genauer mit diesem Thema beschäftigen. Für eine gesunde Ernährung ist frisches Gemüse unentbehrlich. Gemüse wird für viele Diäten eingesetzt, ist kalorienarm und eignet sich so richtig zum „Schlankessen“. Als Rohkost, oder gegart, ist Gemüse eine ideale Begleitung zu Fleisch und Fisch. Durch falsches Lagern und ungünstige Zubereitung kann Gemüse aber viel von seinem Wert verlieren.

7

Gemüse

Alle verzehrbaren Pflanzenteile von einjährigen Pflanzen werden als Gemüse bezeichnet.

Dazu gehören folgende Arten:

Blattgemüse: Spinat, Mangold.

Samen und Schoten: Mais, Bohnen, Erbsen.

Getrocknete Hülsenfrüchte: Bohnen, Sojabohnen, Erbsen, Linsen.

Fruchtgemüse: Tomate, Aubergine, Paprikaschote, Gurke, Kürbis, Zapallito, Zucchini, Avocado.

Wurzelgemüse: Radieschen, Rettich, Möhren, Rote Bete.

Knollengemüse: Kartoffel, Süßkartoffel, Mandioka.

Zwiebelgemüse: Zwiebel, Frühlingszwiebel, Knoblauch, Porree.

Qualität des Gemüses

Verschiedene Faktoren bestimmen die Qualität des Gemüses. Dazu gehört der Boden, das Klima, der Reifegrad bei der Ernte, der Transport und die Lagerung. Durch die Transportmittel haben wir heute praktisch das Jahr hindurch frisches Gemüse. Dennoch sollte nach Möglichkeit Gemüse aus der Region bevorzugt werden und so frisch wie möglich verzehrt werden, da nach langer Lagerung wichtige Nährstoffe verloren gehen. Für 4 Personen liegt der Durchschnittsbedarf bei frischem Gemüse bei 1 kg pro Tag.

Gemüse aus der Kühltheke im Laden ist zu bevorzugen, da

dieses besser vor Nährstoffverlusten geschützt ist als das, welches draußen gehandelt wird, da es der Wärme und dem Tageslicht ausgesetzt ist.

Wenn frisches Gemüse nicht erhältlich ist, zum Beispiel frische Bohnen, kann auf Tiefkühlgemüse zurückgegriffen werden. Das Gemüse wird zum besten Zeitpunkt geerntet und absolut frisch und nach strengen Hygienekriterien verarbeitet. Die Kühlkette darf bis zur Zubereitung im Haushalt nicht unterbrochen werden.

Lagerung des Gemüses

Gemüse, das nicht sofort verwendet wird, muss entsprechend aufbewahrt werden.



Dieses heißt kühl, trocken und vor Tageslicht geschützt. Ideal ist dafür das Gemüsefach im Kühlschrank. Bei Raumtemperatur verliert Spinat zum Beispiel schon nach einem Tag 40 Prozent des Vitamin-C-Gehaltes. Es sollte auch zugedeckt gelagert werden, um Feuchtigkeitsverlust zu vermeiden.

Folgende Richtlinien können helfen, um Gemüse je nach Sorte richtig zu lagern.

- Gemüse und Obst nicht zusammen in einem Fach oder Raum lagern, da die Reifungsgrade des Obstes den Gemüseverderb beschleunigen.

- Blattgemüse und Kräuter kann man in ein feuchtes Tuch einschlagen, und so einige Tage im Gemüsefach des Kühlschranks lagern.

- Kürbis, Melone, Aubergine, Gurken, Tomaten und anderes Fruchtgemüse mögen es unverpackt im Gemüsefach oder in einer kühlen Speisekammer.

- Kohl-, Wurzel- und Zwiebelgemüse halten sich gut in einem kühlen Raum, da sie wasserarm sind. Möhren und Rote Bete lassen sich auch gut in Sand eingelegt lagern und Zwiebeln gebündelt in einem trockenen Raum.

- Damit das Gemüse länger frisch bleibt, sollte das Blattgrün von Möhren, Kohlrabi, Radieschen und Rettich entfernt werden.

- Viele Gemüsearten lassen sich gut einfrieren, sollten dafür aber blanchiert werden, um die Aktivität der Enzyme zu stoppen. Siehe Garmethoden in der Februar-Ausgabe.

Vorbereiten und Garen

Für das Garen das Gemüse sorgfältig putzen, schlechte und unbrauchbare Teile entfernen. Nicht im Wasser liegen lassen, sondern schnell und gründlich waschen. Um Qualitätsverlust zu vermeiden, das Gemüse erst kurz vor dem Garen zerkleinern. Schonende und kurze Garmethoden sollten bevorzugt werden, um Vitamin- und Nährstoffverluste zu vermeiden, z.B. Dämpfen oder Dünsten statt Kochen. Zum Gratинieren/Überbacken, Backen oder Frittieren oder auch zum Einfrieren wird Gemüse oft vorgegart. Dafür in kochendem Salzwasser kurz blanchieren und ganz kurz mit kaltem Wasser überbrausen. Diese Richtlinie gilt auch für Grüngemüse, um das Blattgrün appetitlich grün zu erhalten.

Um Gemüse auch als warme Beilage zu essen, können folgende Rezepte zubereitet werden.

Kürbis/Zapallito gedünstet

- 1 EL Öl
- 125 g Speckwürfel
- 2 Zwiebeln, gewürfelt
- 750 g Kürbisfleisch oder Zapallito
- 2 Tomaten, enthäutet und gewürfelt
- 1 EL Zitronensaft
- Salz, Pfeffer, 1 Prise Zucker
- fein geschnittener Dill
- 1 EL geröstete Kürbiskerne, nach Belieben

▶ Das Öl erhitzen, die Speckwürfel zusammen mit den Zwiebeln darin anbraten, die Kürbiswürfel zugeben und andünsten.

▶ Die Tomatenwürfel untermischen, mit Salz, Pfeffer, Zucker und Zitronensaft würzen.

▶ Zugedeckt in 10 Minuten weich dünsten. Mit frischem Dill und Kürbiskernen bestreuen.





Bohnen gedünstet

30-40 g	Butter
1	Zwiebel, gewürfelt
750 g	grüne Bohnen, geputzt
250 ml	Wasser
	Salz, Pfeffer, Bohnenkraut
	fein geschnittene Petersilie

► Die Butter zerlassen und die Zwiebel darin glasig schwitzen. Die Bohnen kurz mitschwitzen. Mit wenig Wasser aufgießen, salzen und pfeffern, das Bohnenkraut einlegen.

► Zugedeckt bei mittlerer Hitze in 15-20 Minuten weich dünsten. Mit Petersilie bestreuen.

Variation: Speckbohnen. Anstelle von Butter die Bohnen in 1 EL Öl und 100 g Speckwürfeln andünsten.



Debora Löwen

Técnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina, CFHN

Quellenangabe:

Stuber, H. M. (2015). Ich helf dir Kochen – Das Grundkochbuch. München: BLV Buchverlag GmbH & Co. KG.

KURIOSE Gegenstände

Narkosegerät

Diese Narkosegerät diente bis zum Jahre 1988 zur Betäubung der Patienten. Es musste noch manuell bedient werden, wo heutzutage schon automatisierte Narkosegeräte verwendet werden. Peter Wittenberg hat lange Zeit mit diesem Narkosegerät gearbeitet. Später auch Artur Enns. Gestiftet vom Hospital Taboa.





Feuerprobe der Unschuld



Sam Miller ist ein besonderer Mann mit einem festen, innigen Glauben. Immer wieder hat er diese Träume, durch die Gott ihm etwas mitteilen möchte. Sam schreibt daraufhin Briefe an völlig fremde Menschen, um sie wieder auf den rechten Weg zu bringen. Durch diese Briefe hat er allerdings einige sehr einflussreiche Leute verärgert, welche ihn gerne loswerden möchten.

Mike hat seinen Job als Anwalt aufgegeben um Pastor zu werden. Als die Ehefrau von Sam Miller ihn jedoch bittet, ihren Mann anwaltlich zu vertreten, lehnt er zunächst ab. Doch die Geschichte von Sam lässt Mike keine Ruhe. Wieso sollte ein gottesfürchtiger Mann, der ehrlich und offen lebt, so riesengroße Summen Geld aus einer Kirchengemeinde stehlen?

Mike beschließt also, sich Sams Fall anzusehen, um den Mann zu helfen, und je tiefer er nach Beweisen sucht, desto komplizierter wird die ganze Sache, bis er sich schließlich selbst im Gefängnis wiederfindet. Und das alles nur, weil er einem armen alten Mann helfen wollte?

Worauf Mike aber nicht vorbereitet war, war die Veränderung, die dieser Fall in sein Leben bringen würde.



**Diesen Film finden Sie bei uns
im Sozialbüro auf DVD oder USB.**

*Liebe Grüße,
Viola Martens*



Spaß muss sein!

Zusammengestellt von Marco Siemens

Mennonitischer Witz

Das begreift sogar ein Ochse: Spaß muss sein! Die Lage war aber nicht dazu angetan. Friesen, Löwen, Siebert, Janzen, Bergen, Krause und Isaak saßen unter offenem Himmel in dunkler Nacht um ein glimmendes Feuerchen, tranken Mate und aßen kalte Mandioca dazu. Ihre Lage war nahezu zum Verzweifeln. Nur 20 km hatten sie an einem ganzen Tag auf ihrer Tschumakenreise nach Puerto Rosario zurückgelegt. Nur 20 km auf schlammigem Weg, unter brennender Sonnenhitze, nur 500 kg auf jedem Wagen und am nächsten Tag musste die Ware zur Verladung im Hafen sein. Sie brauchten Ruhe, doch die Mücken gönnten ihnen diese nicht. Enns erzählt, um die anderen in dieser schweren Lage zu trösten: Jetzt fahren wir ja immerhin schon mit Pferden. Aber als wir Fernheim damals auf Ochsenwagen verließen, kamen wir bis Hoffnungsfeld. Hier wurde Martens' Ochse bockig. Er legte sich vor den Wagen und wollte nicht weiter. Es half nichts: Kein Schimpfen, kein Kneifen in den Schwanz, keine Peitschenhiebe, nicht einmal das brennende Bittergrasbüschel, das ihm unter den Schwanz geschoben wurde. Der Ochse schien jegliches Gefühl verloren zu haben. Dann plötzlich, Martens hatte dem Ochsen etwas ins Ohr geflüstert, sprang er auf und zog den Wagen, allen voran, bis zur Bahnstation. Was war das magische Wort gewesen? Ganz einfach: „Wenn du jetzt nicht sofort gehst, musst du zurück nach Fernheim!“

Sudoku

	9	2	6		7	4		5
5		8			4	2		
	3		9		5		7	8
	1	9		4	3	5		
7	2		5	6			1	3
		3	2	1		9	4	
	8	1			6	7		4
9		7	4	5			8	2
3		5	8	7	2		9	1



Knobelaufgabe

Hochzeit mit Hindernissen:

Ein älterer Herr möchte eine sehr schöne und viel jüngere Frau heiraten. Sein bester Freund rät ihm davon ab. „Du bist doch dreimal so alt wie deine zukünftige Braut“ warf er ihm vor. Dieser konterte aber gelassen: „Ja! Aber in 20 Jahren bin ich nur noch doppelt so alt wie sie“. In welchem Alter werden die beiden am Sonntag heiraten?

Lösung: Er wird bei der Hochzeit 60 und sie 20 Jahre alt sein.



Quelle Foto: s.f. (s.f.). Bienvenido a Paraguay. Obtenido de <https://www.bienvenidoaparaguay.com>



Sehenswürdigkeiten Paraguay

Laguna Blanca

Laguna Blanca ist ein guter Ausflugsort, um hier einen schönen Tag mit der Familie oder Freunden zu verbringen. Folgende Aktivitäten werden an diesem Ort angeboten: Baden im See, Schnorcheln, Kajak und Kanu fahren. Der Eintritt in die Einrichtung erfolgt ausschließlich auf Reservierung und kann für einen Tag oder für einen mehrtägigen Aufenthalt im Campingbereich oder in den Schlafsälen erfolgen. Auch ist bei Laguna Blanca ein Esssalon vorzufinden, wo man sich etwas zu essen und zu trinken kaufen kann.

KOSTEN

Preis pro Person für 1 Tag:
Über 12 Jahre alt: 20.000 Gs.
Über 5 Jahre alt: 10.000 Gs.
Unter 5 Jahre alt: kostenlos.

Camping für 1 Nacht:
Über 12 Jahre alt: 30.000 Gs.
Über 5 Jahre alt: 15.000 Gs.
Unter 5 Jahre alt: kostenlos.

Mehrbettzimmer für 1 Nacht:
Über 12 Jahre alt: 100.000 Gs.
Mehr als 5 Jahre alt: 50.000 Gs.
Unter 5 Jahre alt: kostenlos.

STANDORT

Stadt:
Sta. Rosa del Aguaray,
33 Kilometer entfernt.

Department: San Pedro

KONTAKT

+595 21 424 760

Detaillierte Informationen zu diesem Ort sind auf der offiziellen Tourismussseite Paraguays (Secretaría Nacional de Turismo) zu finden:

<https://infoparaguay.com.py/sitios/reserva-natural-laguna-blanca/>



Jedes Kind braucht es, Kind sein zu dürfen

Gedanken aus dem Buch "Warum unsere Kinder Tyrannen werden" vom Autor Michael Winterhoff, zusammengefasst von Eugen Friesen, Direktor vom Institut für Lehrerbildung.

Michael Winterhoff (deutscher Kinder- und Jugendpsychiater) stellt in seinem Buch „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ (2008) drei Beziehungsstörungen vor, die er in der Gesellschaft beobachtet, und die möglicherweise dazu führen könnten, dass immer mehr Jugendliche und Erwachsene arbeits- und beziehungsunfähig sein werden, sofern nicht etwas dagegen unternommen wird.

Es liegt in der Natur eines gesunden Menschen, dass er sein Kind liebt und es nach bestem Wissen und Gewissen erziehen möchte, so dass dem Kind eine Zukunft ermöglicht wird. Trotzdem verspüren Eltern eine enorme Unsicherheit darüber, wie sie ihr Kind zu erziehen haben. Manche identifizieren sich mit der Erziehungsform, die sie selber genossen haben und andere erziehen ganz bewusst anders als sie selber erzogen worden sind. Jedes Elternpaar muss den Weg in der Erziehung seiner eigenen Kinder finden und entwickeln.

Und doch gibt es gewisse Dinge, die man unbedingt wissen und berücksichtigen sollte. Zu diesen gehört beispielsweise, wie sich die Psyche eines Kindes entwickelt, und was geschehen kann, wenn diese

Entwicklung nicht in einem gesunden Rahmen geschehen kann, wenn man gar als Eltern einer natürlichen Entwicklung im Wege steht.

Laut Winterhoff sind viele Kinder zu Erziehern ihrer Eltern geworden und können diese nach Lust und Laune steuern. Der Grund ist nicht etwa angeborene Böösartigkeit, sondern die Unfähigkeit, ihr Verhalten als falsch zu empfinden. Und darin liegt die große Gefahr: wenn Kinder nicht mehr in der Lage sind, falsches von richtigem Verhalten zu unterscheiden.

Es gibt genügend Beispiele, wo Kinder aus intakten Familien respektlos sind und es an jeglicher Orientierung an allgemein verbindlichen Werten und Normen fehlt. Es sind zunehmend Kinder und Jugendliche, deren Eltern vom ersten Tag an liebevoll mit ihnen umgehen, jeglichen Erziehungsratschlag dankbar annehmen und in die Tat umsetzen. Jegliche Erziehungsmethoden können fehlschlagen, solange man nicht begriffen hat, dass die Grundvoraussetzung für alles überhaupt die psychische Reife der Kinder ist. Ohne sie geht gar nichts!

Damit sich die Psyche eines Kindes gesund entwickeln

kann, müssen Erwachsene den Kindern gegenüber abgegrenzt auftreten. Der Umgang mit Kindern sollte immer liebevoll sein (Zuwendung in Form von Körperkontakt, gemeinsames Lesen und Spielen), zugleich brauchen Kinder aber auch Strukturen und Grenzen, eine erwachsene, ihnen übergeordnete Person, die ihnen ein Gefühl von Richtig und Falsch vermittelt. Nur so kann sich die kindliche Psyche richtig entwickeln, und zwar so, dass sie fähig wird, mit anderen Menschen eine Beziehung aufzubauen, erfolgreich arbeiten zu gehen, eigene Gefühle richtig einschätzen und kontrollieren zu können. In Kindern müssen Funktionen wie Frustrationstoleranz, Gewissensinstanz, Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft ausgebildet und trainiert werden.

Ein Kind durchläuft in seiner psychischen Entwicklung mehrere Phasen, die alle gänzlich durchlaufen werden müssen. Das Kind muss erkennen lernen, dass eine Eigenreaktion auch eine Gegenreaktion im Gegenüber auslösen kann, dass es in Konflikten auch Eigenanteile besitzt und entsprechend handeln muss, dass es Menschen nicht wie Gegenstände manipulieren kann, kurzgefasst: es



muss erkennen, dass es nicht das einzig wichtige Wesen auf diesem Planeten ist. Passiert das nicht, entwickeln sich die Kinder zu ausgeprägten Egoisten, die nicht in der Lage sind, sich auf andere Personen einzulassen.

Die drei Beziehungsstörungen, die Winterhoff beobachtet und beschreibt, sind:

1. Die Partnerschaftlichkeit:

Kinder werden als (gleichberechtigte und entscheidungsbefugte) Partner angesehen. Eine Hierarchie ist nicht mehr erkennbar. Eltern sind zwar noch erziehungsberechtigt, aber kaum noch erziehungsbefähigt. Sie weisen das Kind nicht mehr zurecht und das Kind erfährt nicht mehr, was richtig und was falsch ist.

2. Die Projektion (Eltern begeben sich unter das Kind):

Eltern benötigen ihre Kinder zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse. Die Eltern machen ihren Selbstwert von der Reaktion ihrer Kinder abhängig, und sind absolut konfliktscheu. Sie wollen sich mit ihren Kindern nicht auseinandersetzen, weil sie die Reaktion ihres Kindes als Liebesentzug deuten und das nicht ertragen können.

3. Die Symbiose (Eltern verschmelzen ihre Psyche mit der ihres Kindes):

Erwachsene fühlen, denken und handeln für das Kind. Es ist, als ob das Kind ein Organ des eigenen Körpers geworden wäre. Interessanterweise ist es diese Art von Beziehungsstörung, wo die Eltern am meisten strafen, wo sie verbale und körperliche Ge-

walt anwenden. Sie beleidigen und beschimpfen ihre Kinder manchmal auf heftigste Art und Weise, sie schreien ihre Kinder regelrecht an. Das Kind kommt dahin, dass es gar nicht mehr abzuwägen versteht, welche Reaktion sein Verhalten hervorrufen wird. Es lässt sich nicht korrigieren.

Abschließend kann zusammengefasst werden, dass Kinder, die von klein auf wie Erwachsene behandelt und gesehen werden, keine Chance haben, sich kindgerecht zu entwickeln und folglich auch nicht zu reifen Erwachsenen heranreifen können. Wir Erwachsenen müssen umdenken, nicht die Kinder. Wir müssen erkennen, dass die kindliche Psyche nur durch ein erwachsenes Gegenüber geformt werden kann. Wir müssen eine traditionelle Denkweise beherzigen und uns darüber im Klaren sein, dass genau Begriffe wie Autorität und Hierarchie die Eckpunkte im Verhalten gegenüber Kindern sind, die ihnen die notwendige Struktur und Orientierung geben, damit sie sich in der Welt zurechtfinden.

Eltern sollen ein liebevolles Gegenüber für die Kinder sein, an dem sich die Kinder orientieren können. Eltern sollen den Kindern ein (positives) Vorbild sein. Kinder haben das Recht darauf, Kinder zu sein. Und das können sie nur, wenn wir Eltern es ihnen ermöglichen.

Ich lade ein, unsere Erziehung anhand von folgenden sieben äußerst wichtigen Aussagen zu überprüfen:

▶ Kinder dürfen auch mal frustriert sein. Sie lernen dadurch, dass sie nicht alles haben können und dass sie nicht die einzigen Menschen auf diesem Planeten sind. Ihre Reaktion ist nicht als Liebesentzug zu interpretieren.

▶ Wir dürfen und sollen auch mal Konflikte austragen können. Das ist für Kinder und Eltern wichtig. Seien wir nicht konfliktscheu! Das heißt nicht, dass wir Konflikte suchen sollen. Aber wo es erforderlich ist, muss es sein.

▶ Kindern sind Grenzen zu setzen und diese müssen eingehalten werden. Und die Kinder müssen lernen, für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen.

▶ Wir lassen Kinder nicht an Gesprächen aus dem Erwachsenenbereich teilnehmen. Somit schützen wir sie und belasten sie nicht mit Themen, die sie nicht verstehen.

▶ Wir fördern und wir fordern Respekt und Höflichkeit bei den Kindern anderen Personen gegenüber.

▶ Wir gehen gegen den Trend vor, unsere Kinder nur das machen zu lassen, was ihnen Spaß macht. Sie müssen lernen, dass nicht alles immer Spaß macht, weder in der Schule noch im Arbeitsleben. Das lernen sie am besten schon als Kleinkinder.

▶ Wir lassen unsere Kinder wissen, was falsch und was richtig ist, was böse und was gut ist, indem wir ihnen auf ihr Verhalten Rückmeldungen geben.

Eugen Friesen

Direktor - Institut für Lehrerbildung



Hase Hugo geht auf Weltreise

Hase Hugo hat eine Idee: „Eine Weltreise! Ja das wäre was!“, denkt er sich, als er am Ufer des Sees in der Nähe seines Waldes sitzt und nachdenkt. „Das wäre ein ganz schön großes Abenteuer“, überlegt er. „Aber wohin würde ich dann gehen, wenn ich alles auf der Welt anschauen könnte? Ich würde mit den Löwen in Afrika spielen, mit den Delphinen im Ozean schwimmen und mit den Eisbären in der Antarktis tanzen. Und“, überlegt er weiter. „Was überlegst du denn Hugo?“, fragt plötzlich ein Eichhörnchen, welches ihm zugehört hat. Hugo hat das Eichhörnchen gar nicht bemerkt, so tief war er in seinen Gedanken und Selbstgesprächen versunken. „Ach weißt du, Eichhörnchen, mir ist es langweilig geworden im Wald und ich würde so gern mehr von der Welt sehen“, antwortet Hugo. „Aber wie willst du das machen Hugo?“, fragt das Eichhörnchen. „Na ganz einfach, mit dem Flugzeug und dem Schiff. Vielleicht nimmt mich auch jemand mit dem Auto mit!“, antwor-

tet Hugo. „Oh das klingt aber wirklich nach einem großen Abenteuer, Hugo!“, sagt das Eichhörnchen und freut sich für Hugo. „Was gibt es auf der Welt sonst noch zu sehen, Hugo?“, fragt das Eichhörnchen neugierig. „Es gibt so vieles zu sehen. Zum Beispiel möchte ich im Ozean mit den Haien tauchen und die großen Affen im Dschungel besuchen und einen großen Vulkan besteigen. All das und noch viel mehr!“, erzählt Hugo mit leuchtenden Augen. „Das klingt aber auch gefährlich!“, sagt das Eichhörnchen. „Ja, man muss schon ein bisschen aufpassen, aber dann geht das schon“, antwortet Hase Hugo voller Vorfreude und beschließt, sich auf den Weg zu machen. „Ich gehe mal los, Eichhörnchen. Wir sehen uns bestimmt wieder!“, sagt Hugo, packt seinen kleinen Rucksack mit Nahrung und verschwindet.

Ein Jahr später sitzt das Eichhörnchen an jenem See, wo Hase Hugo damals verschwunden

war. „Hallo, Eichhörnchen!“, ruft Hugo von weitem und das Eichhörnchen freut sich sehr, als es Hugo wieder sieht! „Hallo, Hugo! Wie war es auf deiner Weltreise?“, fragt es aufgeregt. „Es war wunderschön und abenteuerlich!“, antwortet Hugo und fragt: „Was hast du in der Zeit gemacht?“ „Ich habe hier auf dich gewartet, weil ich so aufgeregt war, was du über die Reise erzählen würdest und wollte dich nicht verpassen!“, antwortet das Eichhörnchen. „Ach echt?“, entgegnet Hugo. „Also, es war sehr schön unterwegs und ich habe alles gesehen, was ich wollte! Haie, Affen, Vulkane, Tiger, Flüsse und Meere. Aber weißt du was? Etwas habe ich auf der Reise nicht gehabt: Meine Freunde. Ihr habt mir gefehlt. Ich werde den Wald jetzt wieder zu schätzen wissen. Zuhause ist es doch am schönsten!“, sagt Hugo und setzt sich zu dem Eichhörnchen an den See.

Quellen:

Magazin, E. (s.f.). Kindern vorlesen: Komm, wir erschließen uns die Welt. Obtenido de <https://www-de.scoyo.com/eltern/familie/freizeit/kindern-vorlesen>
Schmid, D. (22 de 04 de 2020). KINDERGESCHICHTEN. Obtenido de <https://www.erzaehlgeschichten.de/kindergeschichten-home>

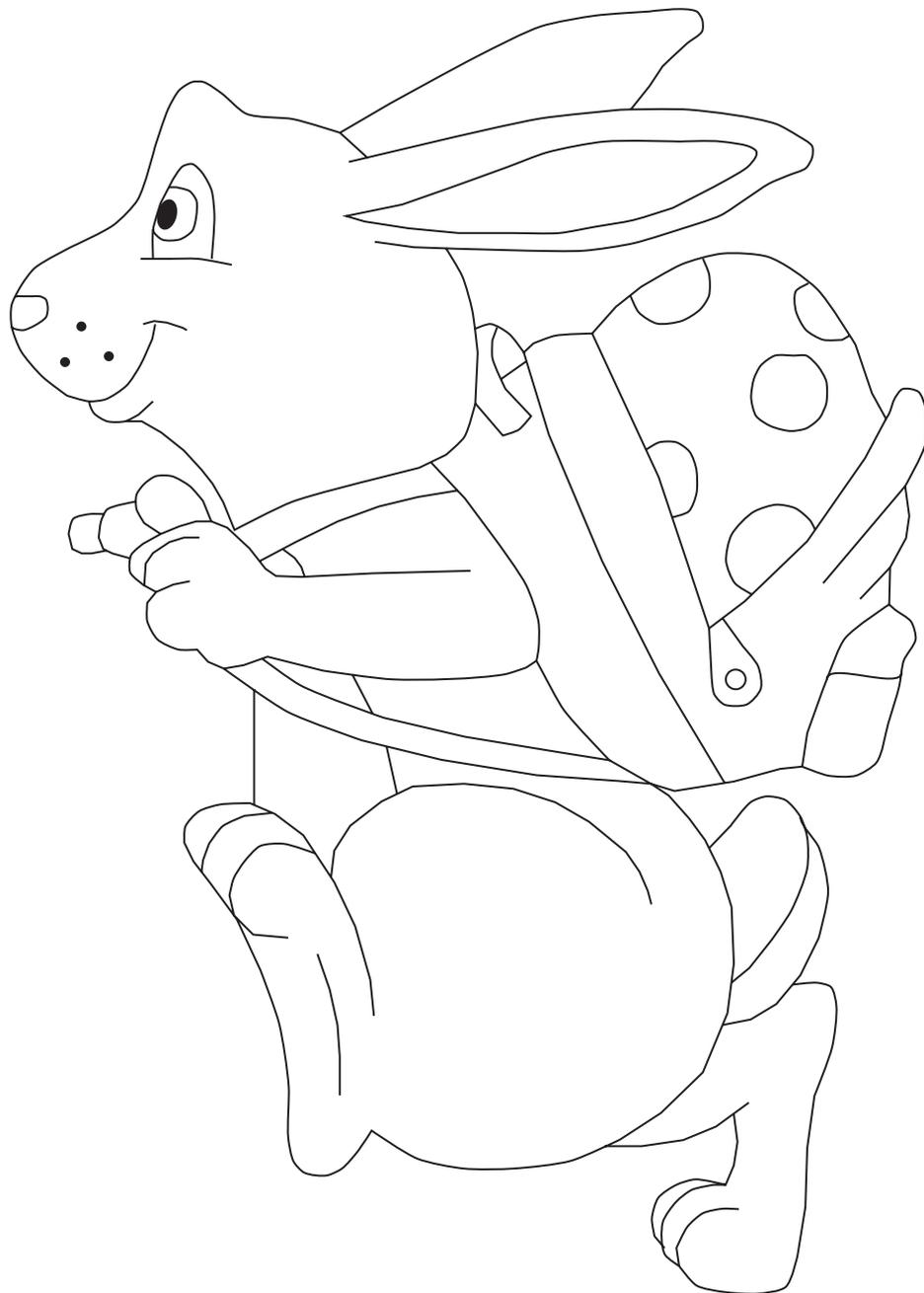


VORLESE
TIPP



*Gestik und
Mimik!*

Kinder mögen es, wenn man sie beim Lesen auch anschaut. Es ist also wichtig, sich nicht ins Buch zu vergraben, sondern das Kind durch Mimik und Gestik miteinzubeziehen. Aber Vorsicht: Damit nicht übertreiben, sonst konzentrieren sich die Kinder zu sehr nur darauf und hören weniger zu.





Lebenslauf von Peter Bergen Nickel

Unser Opa, Peter Bergen Nickel, wurde seinen Eltern, Jacob und Sara Bergen, am 11. Februar 1938 in der Kolonie Friesland geboren. Jacob, Heinrich, Maria und Tina waren seine Geschwister, von denen ihm drei im Tod vorangegangen sind. Die Schule hat Opa in Friesland besucht.

Als Jugendlicher liebte Opa das Bonschen und den Gesang. Viele Jahre hat er im Chor gesungen. Auch hörte man ihn laut singend durch das Dorf 8 fahren oder reiten, wenn er am späten Abend von der Arbeit heimkam.

Am 25. Januar 1964 heiratete Opa unsere Oma Elise Hoots und sie lebten seitdem zusammen auf ihrer Wirtschaft in Dorf 8 in Friesland. Im Jahr 1964 und 1968 wurden ihnen ihre Kinder Wolfgang und Elisabeth geboren. Wolfgang heiratete Gisela Bergmann, mit der er die Kinder Gabriela und Sascha bekam. Elisabeth heiratete Reymund Bergmann. Sie haben zwei Töchter: Joena und Larissa. Durch die Heirat von Joena und Matthew und Sascha und Nicole kamen noch zwei angeheiratete

Enkel dazu. Seine Enkelkinder haben ihn als einen sehr lieben und herzlichen Opa erlebt, der gerne Umarmungen und Küsse verteilte.

Die Arbeit mit Vieh, Ackerwirtschaft und auf dem eigenen Bauernhof gab Opa Erfüllung. Hier verbrachte er sehr viel Zeit und brachte auch seinen Kindern das harte Arbeiten bei. Werte wie Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft waren ihm besonders wichtig.

Vor 26 Jahren kauften Opa und Oma ein Stück Land im Chaco und richteten eine Estanzia ein. Diese nannten sie „Confianza“, da sehr viel Vertrauen in die Vermittler und späteren Verwalter Erich & Aline Braun gesetzt wurde. Mit ihnen entstand über die Jahre eine sehr familiäre Beziehung. Wir bedanken uns für ihre treue Freundschaft!

Mit dem Alter wurde Opas Körper und Gedächtnis immer schwächer. Anfangs halfen die



Kinder dann abwechselnd bei der Pflege. Als es dann jedoch immer schwerer wurde, kam es, dass im Jahr 2018 Enrique Martinez als Pfleger ein paar Stunden am Tag mit Opa verbrachte, um Oma mit der Pflege zu unterstützen. Nach etwa einem Jahr wurden noch zwei weitere Pfleger eingestellt; Evaristo Caracela und Angel Rodriguez. Diese drei wechselten sich nun ab und so wurde Opa rund um die Uhr betreut.



Wir sind euch, Enrique, Evaristo und Angel sehr dankbar für eure hingebungsvolle Pflege!

Durch Enriques Teilnahme am Taufkurs entstand auch bei Opa der Wunsch, sich taufen zu lassen. Daraufhin besuchten Gemeindeleiter Harry und Marlene Letkemann Opa und Oma und sie entschlossen sich, gemeinsam einen Taufkurs zu machen. Zusammen trafen sie dann einige Wochen später auch die Entscheidung, sich am 17. März 2019 in der Mennoniten Gemeinde Friesland taufen zu lassen. Mit dieser Bekehrung und Taufe wurden viele Gebete von Freunden und Familie erhört und dafür sind wir Gott sehr dankbar. Unser Opa ist ein gutes Beispiel dafür, dass es nie zu spät ist, sich für Jesus zu entscheiden und was es heißt, in der Gnadenzeit zu leben. Denn vor und nach der Entscheidung zur Taufe war Opa durcheinander und sein Erinnerungsvermögen war sehr schwach. In dem Moment der Entscheidung war er klar bei Bewusstsein und freute sich gemeinsam mit Oma über diesen neuen Lebensabschnitt.

Sein Taufspruch steht in Psalm 103,10 „Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.“ Wir sind der Gemeindeleitung und vielen weiteren Personen dankbar für die treue und liebevolle Begleitung.

In den letzten Monaten nahm Opas Zustand langsam aber stetig ab. Er verstarb am 27. Juni 2021. Wir sind dankbar, dass Opa zu Hause und in Frieden einschlafen konnte.

In Opas Lieblingslied steht geschrieben:

Komm doch zur Quelle des Lebens, durstig und müde und matt; komm, denn es ist nicht vergebens, hier wirst du ruhig und satt!

In seinem ewigen Zuhause, bei seinem Herrn und Heiland Jesus Christus, darf Opa nun diese Quelle des Lebens genießen.

Die Familie

Komm doch zur Quelle des Lebens

Text: Frances J. Crosby (1820-1915)
deutsch: Wilhelm Appel

Musik: George C. Stebbins (1846-1945)

1. Komm doch zur Quel - le des Le - bens, durs - tig und mü - de und matt;
2. Komm zu dem Born, dich zu la - ben, tauch dich im Glau - ben hin - ein;
3. Komm zu der hei - len - den Quel - le, dir wird Ge - ne - sung zu - teil;

5
komm, denn es ist nicht ver - ge - bens, hier wirst du ru - hig und satt!
hier wird die Sün - de be - gra - ben, hier wirst du se - lig und rein!
sieh, wie sie spru - delte so hel - le, trin - ke zum e - wil - gen Heil.

9 Refrain
1.-3. Ei - le da - hin! Wa - rum ver - zieh'n? Ew - ger Ge - winn ste - het hier auf dem Spiel!

13
Hier ist die Quel - le des Le - bens, hier ist dein ein - zi - ges Ziel!

www.liederindex.de



Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
1. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr, Abendmahl		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
2. August		Aktive Frau (Lomas Park) 19 Uhr	
4. August			Schwesternverein (Lomas Park) 15 Uhr
8. August	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr, Tereregemeinschaft		Gemeindegottesdienst gestaltet von der Sonntagsschule (MG-Kirche) 9 Uhr
11.-12. August		Vertiefungs- versammlungen, 19 Uhr	
13. August		Männerabend 19 Uhr	
14. August		Pedaleada SERVOME	
15. August		Vertiefungs- versammlungen, 19 Uhr	
22. August	Ministerio Hispano MBG: Spanischer Gottes- dienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst: Programm der Johannes Gutenberg Santaní (MG-Kirche) 9 Uhr	
29. August	Ministerio Hispano MBG: Spanischer Gottes- dienst (Versammlungsraum MBG) 9 Uhr	KfK-Gottesdienst: Jugendgottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	

Diese Artikel sind im Supermarkt und/oder in der Kommunikationsabteilung erhältlich.



Thermos

Notizheft



Tasse



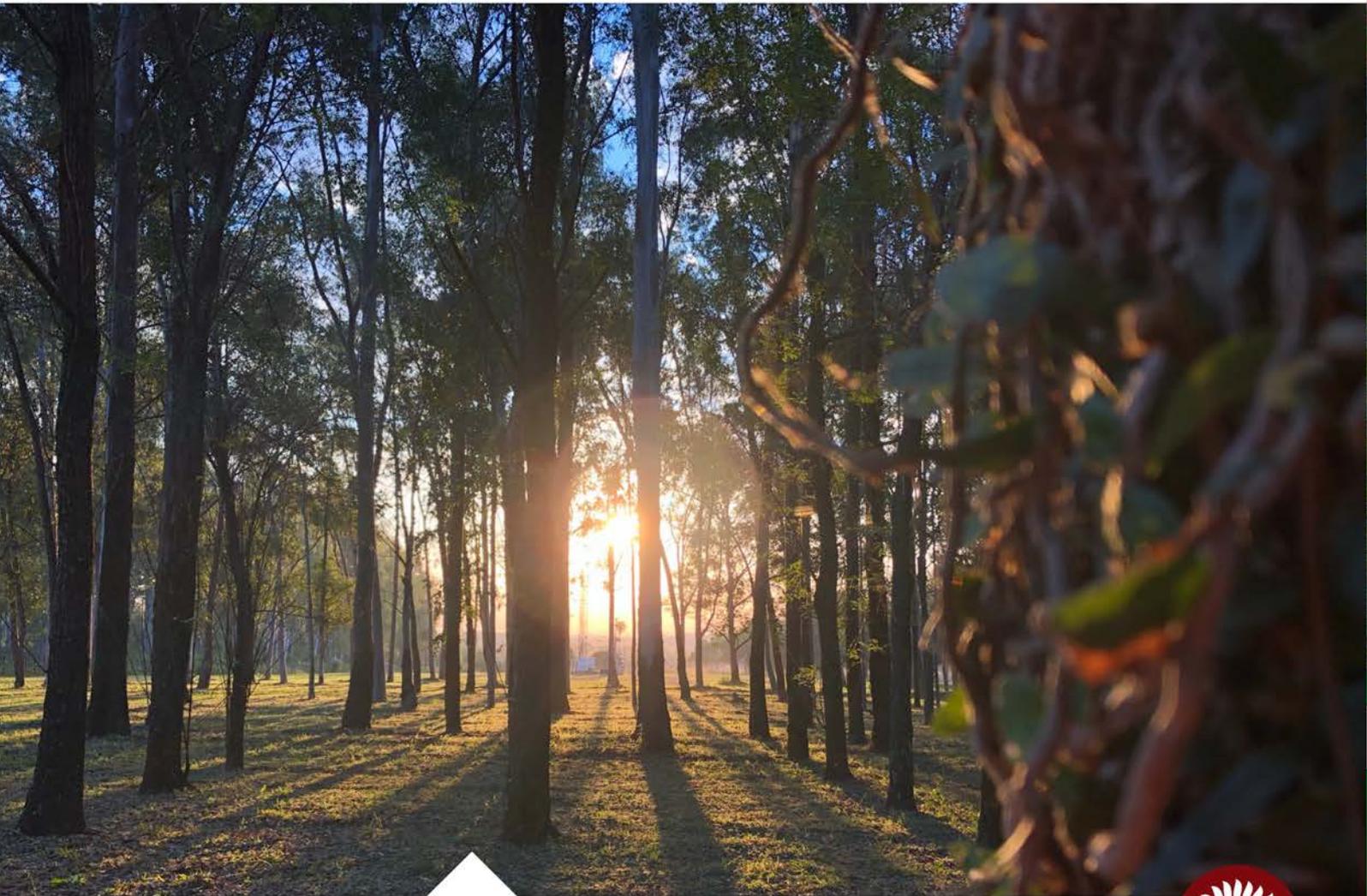
FrieMarket

PRODUCTOS Y SERVICIOS FRIESLAND

Mütze



Guampa



Der Molkerei-Park lädt zu Spaziergängen und Entspannung ein. Fotos: Die Redaktion

